

BiblioTheke

Zeitschrift für katholische Bücherei- und Medienarbeit

Lese-Communities
Vernetzte, bunte Welt

Event und Buch
Lesen stärkt die Seele

Onleihe libell-e.de
Qual(ität) der Wahl

Wir sind nachher wieder da
Literatur-Praxis





- 4 Lesekreise in der Neuzeit – Lese-Community *Saskia Gamradt*
- 9 100 Jahre Büchereifachstelle Paderborn *Hubert Vitt-Wagener*
- 12 Lesen stärkt die Seele *Christina-Maria Zähringer*
- 17 Qual(ität) der Wahl – Literaturkreis *Susanne Emschermann*
- 20 Event und Buch – Neue Veranstaltungsangebote *Gabriele Dreßing*
- 23 Porträt Anne de Vries – Kinderbibel Autor *Reiner Andreas Neuschäfer*
- 25 Zusammen ist man weniger allein *Susanne Bluhm*
- 26 Wir verleihen Büchern Flügel *Sabine Piontek und Birgit Stenert*
- 31 Praxisberichte
- Galileo Galilei trifft auf Frau Seidenmann *KÖB Kreuzerhöhung, Wissen*
 - LeseHelden und Piraten in Dielheim *KÖB IMPULSE, Dielheim*
 - Neusser KÖB-Kinder lesen *KÖB AG, Neuss*
 - Lernen, Missbrauch und Gewalt zu erkennen *KÖB St. Sophia, Erbach*
 - Fußball-Quiz und Lese-Pass *KÖB St. Gertrud, Leimersheim*
 - Großer Leseerfolg der kleinen „Leseratten“ *KÖBs St. Barbara, Essen-Kray*
 - Erste Krimilesung ein voller Erfolg *KÖB Münster, Münster*
 - Kochen gegen Fastfood *KÖB St. Johannes Baptist, Beverungen*
 - Lebenskunst o d e r was versteckt sich *KÖB St. Hubertus u. Raphael, Essen*
- 44 Literatur-Praxis:
- Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika *Ulrike Fink*



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Leseherbst mit seinen vielen Aktivitäten und die Feiertage sind vorbei, wir heißen das neue Jahr willkommen und sind gespannt was es uns bringen wird. Ihnen und Ihren Familien, wünsche ich ein gutes und gesundes Jahr mit interessanten Begegnungen und vielen neuen Büchern.

Neu gestartet sind wir auch mit unserem Internetauftritt, einige Beiträge werden nach und nach noch eingepflegt, Neuheiten erscheinen regelmäßig vor allem im literarischen Bereich und mit der Zeit werden wir auch noch ein paar neue Ideen einfließen lassen – bleiben Sie neugierig.

Literaturkreise, so scheint mir, sind ein neues altes Thema. In dieser Ausgabe lesen Sie den zweiten Teil dazu von Susanne

Emschermann. Ihre Reaktionen auf den ersten Teil waren sehr positiv – vielen Dank dafür. Eine eigene Seite mit Allerlei rund um Lesekreise haben wir bei unserem Relaunch auch schon berücksichtigt.

Die Libelle fliegt – die e-Medien-Ausleihe mit dem Namen libell-e.de ging im Dezember online. Lesen Sie dazu den Beitrag „Wir verleihen Büchern Flügel“. Übrigens, es besteht die Möglichkeit, dass weitere Büchereien sich den Verbänden anschließen. Informationen dazu erhalten Sie über Ihre zuständige Fachstelle.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Durchblättern dieser Ausgabe.

Herzlichen Gruß
Ihre Redakteurin
Ulrike Fink





Lesekreise der Neuzeit und ihre Gefahren

Vernetzte, bunte Community Welt

Saskia Gamradt

Kritik an einem Buch äußern ist ein Bedürfnis, das viele Leser in Deutschland haben. Oder sie wollen sich mit anderen über den Bösewicht des Buches austauschen. Was bereits in den 1990ern auf wenigen Literaturforen im Internet gepflegt wurde, hat sich bis heute zu einer hochvernetzten und bunten Community entwickelt: das social reading. Man liest nicht mehr alleine, sondern teilt das Leseerlebnis.

Auf durchgestylten Bücher-Plattformen diskutieren immer mehr Lesefreunde über ihre Lieblingsbücher, neueste Entdeckungen und treten in Kontakt mit den Autoren. Das private Leseerlebnis wird

durch Facebook, Twitter und Co. zudem aufgeweicht und die persönliche Buchempfehlung verlagert sich ins Netz.

Zu den größten Plattformen gehören Lovelybooks.de und goodreads.com. Lovelybooks hat mittlerweile 115.000 registrierte User und 3.000 aktive Buchautoren. In den sechs Hauptkategorien Romane, Krimis, Fantasy, Liebesromane, Jugendbücher und historische Romane kann der Bücherfreund stöbern. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Unterthemen wie Sachbücher oder erotische Literatur. Ein virtuelles Bücherregal kann sich jeder registrierte User persönlich einrichten. Mit Leserunden, Gewinnspielen, google hangouts, Live-Lesungen und ausgewählten

Buchpräsentationen auf den einzelnen Genre-Seiten versucht Lovelybooks ihre Leser zum Mitmachen zu animieren. 90 Prozent der User seien Frauen zwischen 20 und 45 Jahren, sagt Karla Paul, Community-Managerin bei Lovelybooks. „Frauen kaufen die meisten Bücher und haben im Gegensatz zu Männern eher das Bedürfnis über Bücher und ihre Emotionen zu reden.“ Fällt dem User auf der Website ein Buchtitel über die Empfehlungen ins Auge, erfährt er über Inhaltsangabe, Kurzmeinungen und längere Rezensionen von anderen Usern mehr über das Buch. „Das ist um einiges persönlicher als in der Buchhandlung, denn die ist eher redaktionell geprägt“, sagt Paul. Im Handel ist zum Beispiel der „Buchtipps der Woche“ vom Händler ausgesucht.

Der Wert der Rezensionen

Wolfgang Tischer, Betreiber der Seite literaturcafé.de und langjähriger Beobachter der deutschen Buchbranche, sieht hingegen in den Lovelybooks-Rezensionen keinen Mehrwert. „Der Stil ist oft oberflächlich und es wird nicht tiefgehend das Buch besprochen. Es ufert eher ins Beliebigste aus.“ Er vermisst auf all diesen Community-Seiten im Netz die eindeutigen Positionen. Mit Floskeln wie „in einer Nacht verschlungen“ oder „ein klassischer Roman, der nicht immer unvorhersehbar ist“ kann er nichts anfangen. Zudem vermutet er hinter den Lese-Communities eine Vermischung von PR und Anzeigen-geschäft. Karla Paul betont, der „user generated content“ und nicht die Vermarktungsambitionen der einzelnen Buchverlage stünde im Vordergrund: „Klar haben wir auch Werbung und Marketing-Angebote der Verlage, aber die Auswahlkriterien, welches Buch im Präsentationskarussell oben steht, wird über die Bewertungen der User, die Aktualität und Beliebtheit gesteuert.“ Im Hintergrund laufe ein Algorithmus. „Die Buchauswahl selbst zu betreiben, wäre viel zu viel Aufwand, das könnten wir gar nicht stemmen“, erklärt sie. Social Media wie Facebook und Twitter spielen beim social reading eine wichtige Rolle. Alle Inhalte auf Lovelybooks sind auf Facebook teilbar. „So werden die Facebook-Freunde auch auf die Seite aufmerksam gemacht“, erklärt Paul.

Längst liest der Leser nicht mehr allein – technische Feinheiten machen dies möglich. In über 10.000 E-Books ist mittlerweile von Verlagen auch ein technisches Fenstersystem, auch Widget genannt, eingebaut, das das social reading erleichtern soll.

Direkt verbunden durch Widget

Man hat die Möglichkeit an einer bestimmten Buchstelle innerhalb des Communitybereichs eine Frage zu stellen, die dann auch bei allen anderen Lesern des E-Books über das Widget auftaucht. Wenn ich zum Beispiel wissen möchte, warum die Figur im Thriller ein Küchenmesser in die Handtasche steckt und in den Supermarkt fährt, haben die anderen Leser so die Möglichkeit zu antworten. Die Lese-Community kann sich so austauschen und diskutieren. Manche Widgets sind zum Beispiel auch mit der Homepage des Buchautors verknüpft und so erscheint die Frage zeitgleich auf dessen Seite sowie auf Buchhändlerseiten, Verlags- und der Lovelybooks-Seite. So hat der Autor ebenfalls die Chance, auf die Frage dem grübelnden Leser sofort zu antworten.

Diese Vernetzung sei besonders geeignet für Schulklassen, meint Karla Paul. Aber auch die Leseförderung könne mit dem social reading neue Impulse setzen. Mit der Aktion Lese-Abenteuer etwa werden Eltern und Kinder spielerisch an ein Buch herangeführt. Jugendbuchautor Morton Rhue („Die Welle“) ist ein begeisterter social reader, und hat schon mit vielen deutschen Schulklassen von den USA aus über diese interaktive Form sein Buch besprochen.

Ein weiterer Autor, der selbst Facebook, Twitter und YouTube für die Vermarktung seiner Bücher nutzt, ist Stefan Nink. Wie seinen Debütroman und Bestseller „Donnerstags im fetten Hecht“ bewirbt er auch seinen jüngst erschienen Folgeroman „Freitags in der faulen Kobra“ auf verschiedenen Plattformen. Auf YouTube und der Website des Limes Verlag/Random House gibt es Videos zum Buch und eine seiner Figuren hat sogar einen eigenen Blog. Während der Entstehung des zweiten Buchs hatte Nink ein Gewinnspiel auf Facebook gestartet, bei dem der Gewinner zu einer Romanfigur in seinem Roman werden durfte. Ruth Tschofen aus dem

Montafon im schönen österreichischen Bundesland Vorarlberg gewann und wurde durch Nink ein Teil des erfolgreichen Reise-Romans. Wenn Nink auf Lesereise ist, postet er immer wieder Fotos und Kommentare auf seiner Facebook-Seite. Zu seinem neusten Roman hat er zusammen mit Lovelybooks eine Leserunde gestartet. Hier kann jeder Nink-Fan seine Gedanken und Kommentare zum Buch preisgeben.

Sensible Daten schützen

Doch das riesige Netz aus Verknüpfungen zwischen Autor, Leser, social Media und Lese-Communities wirft einen dunklen Schatten. Die NSA-Affäre ist ein drohendes Beispiel dafür, dass jeder Bürger und insbesondere User im Internet vor Überwachungen und Spionage nicht geschützt sind. Durch den Datenausspähskandal sollten sie eigentlich gewarnt sein, ihre Daten nicht unbedarft im Internet zu veröffentlichen. „Man muss datenschutzrechtlich die Leute wieder sensibilisieren. Oft ist es ihnen gar nicht bewusst, was von ihnen ausgewertet wird“, warnt Tischer.

Vor einem Jahr wurde die Community Goodreads.com von Amazon gekauft. Der riesige US-Onlinehändler versucht sich als Verleger zu positionieren.

Saskia Gamradt ist Online Redakteurin bei der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Dabei nutzt Amazon Mittel, die bisher in Deutschland aufgrund der Datenschutzbestimmungen nicht zulässig sind. Wie andere große amerikanische Anbieter von E-Book-Readern wertet Amazon über seinen Kindle- E-Book-Reader die genauen Nutzdaten aus. Sie können genau feststellen, bis zu welcher Seite ein Buch gelesen wurde, wo Markierungen gesetzt wurden oder wie lange die Verweildauer auf den einzelnen Seiten war. Auch über die Plattform Goodreads kann der Onlinehandel-Riese genau auswerten, für welches Buch sich ein Leser interessiert, eine Leseprobe heruntergeladen hat oder schlussendlich gekauft hat.

Die Gefahr zum „gläsernen Leser“ auch in Deutschland zu werden, sei nicht unrealistisch, meint Internetexperte Tischer. Wenn die Community-Plattform Goodreads sich auf dem deutschen Markt etabliere, sei es nur noch eine Frage der Zeit bis es auch die Nutzerdatenauswertung auf den deutschen E-Book-Readern über Software und Widgets, die im Hintergrund laufen, gebe. Dann könnten die intimsten Daten sprudeln – doch noch steht dem der deutsche Datenschutz gegenüber.

Lovelybooks, die zu hundert Prozent zur Georg von Holtzbrinck-Gruppe gehört, hingegen werte keine Nutzerdaten aus. Das stimme nicht mit den AGBs überein und sei auch nicht im Interesse des Unternehmens, erklärt Karla Paul. „Wir sind eine Community mit viralem Marketing und wollen weder Bücher noch Daten über E-Commerce verkaufen. Da brauchen unsere Leser keine Sorge haben.“ Autor Nink sieht wie Tischer die Entwicklungen in den USA ebenfalls skeptisch und befürchtet, sie könnte die Literatur völlig auf den Kopf stellen. „Es könnte eine Bewegung entstehen, dass man als Autor nur noch für den Massenpublikumsgeschmack schreibt“, sagt Nink. Dieser Dyna-





mik des Amazon-Riesens könnten sich die Verlage kaum entziehen. Nink sieht da die Politik in der Pflicht. Gerade auch mit Blick auf das Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA. Dort wird unter anderem auch die Buchpreisbindung diskutiert.

Doch wie kann man sich sonst gegen die Macht Amazons wehren? Für einige Buch-Autoren spielen die Bindung und das zähe Buhlen um die Aufnahme bei einem Verlag keine Rolle mehr. Sie verzichten ganz bewusst darauf. Es gibt im E-Book-Bereich immer mehr Independent Publisher, kurz „Indis“ genannt, die selbstbestimmt schreiben können und flexibel ihre elektronischen Bücher vermarkten.

Independent Publisher


Hilfestellung dabei bietet zum Beispiel die Plattform Neobooks.com vom Droemer Knauer Verlag. „Bei uns können Autoren ihre E-Books kostenlos publizieren,

den Vertriebskanal wählen und alle Verkäufe tagesaktuell verfolgen“, erläutert Brigitte Brylla, Sales-Operation Managerin bei Neobooks. Die Autoren profitieren dabei vom großen Netzwerk des Verlages. Junge self-publisher haben aber auch die Möglichkeit, einen Verlagsvertrag bei Droemer Knauer zu erhalten. „Das self-publishing und die Bewerbung für einen Vertrag kann gleichzeitig geschehen“, sagt Brylla.

Heutzutage müssen sich Autoren nicht mehr zwischen E-Book oder gedrucktes Buch entscheiden. „Mir gefällt es, dass es Hybrid-Autoren gibt und dass die ursprüngliche Trennung aufgehoben wurde“, sagt Internetexperte Tischer. Früher mussten Buchautoren monatelang auf Abrechnungen und Zahlen der Verlage warten – heute steht dies in Echtzeit auf dem jeweiligen self-publisher-Profil. Doch bei aller Unabhängigkeit sind Indi-Autoren auch nicht wirklich freier vom Druck Amazons als Verlagsautoren. Die Bewertung eines E-Books oder Buches auf Ama-

zon ist entscheidend. Selbst der beste Titel kann das Pech haben, dass der erste Rezensent bei Amazon eine schlechte Kritik schreibt. „Wenn sich dieser Meinung andere Leser anschließen, weil die Masse der Masse folgt, kann leider ein gutes Buch trotzdem schlecht platziert werden“, sagt Internetexperte Tischer.

Autor Stefan Nink sieht da Steuerungspotential über die Lese-Communities und sozialen Netzwerke. „Ich würde ein Profil bei Facebook einem jungen Autor nicht nur empfehlen, sondern würde sogar so weit gehen und sagen, dass es selbstverständlich sein sollte“, so Nink. „Denn über Facebook komme ich schneller mit meinen Lesern in Kontakt“, meint Nink. Doch die persönliche Begegnung bei Lesungen ist ihm lieber.

Da versucht er so viele Termine wie möglich in Buchhandlungen anzunehmen. „Wenn alles gut läuft, ist es eine win-win-win-Situation“, sagt Nink. Der Leser könne den Autor persönlich treffen und eine Widmung in sein Buch erhalten, der Buchhändler verkaufe möglicherweise viele Bücher und er selbst verdiene ebenfalls etwas, erklärt Nink. „Natürlich generiere ich bei Facebook ein anderes Publikum als bei einer Buchlesung“, sagt Nink. Was aber nicht schlecht sei, sondern sich beides gut ergänze. Außerdem nutzt er das Netzwerk, um für seine Lesungen zu werben. So passt dann wieder eins zum anderen. „Doch wenn es nur noch um die Kommerzialisierung geht, ist es schade um die Literatur“, meint Tischer. Und Nink ergänzt: „Kultur ist ein so wichtiges Gut, das man nicht einem Monopolisten überlassen sollte.“ 





Das Kölner Trio „The Colour of Soundpoetry“ begeisterte mit der musikalisch-literarischen Revue „Lesen oder nicht lesen. Ist das hier die Frage?“



Unterstützen, begleiten und entwickeln

100 Jahre Büchereifachstelle

Hubert Vitt-Wagner

Die Büchereifachstelle ist die zentrale Einrichtung des Erzbistums Paderborn für die Büchereiarbeit. 100 Jahre im Dienst für die heute 233 Katholischen öffentlichen Büchereien waren Anlass für ein Fest der Begegnung mit 350 Gästen.

Im Festgottesdienst im Hohen Dom sagte Erzbischof Hans-Josef Becker, angesichts der großen materiellen Not vieler Menschen in der Welt werde oft der Mangel an Bildung übersehen, der den Zugang zu Ausbildung und Berufsleben erschwere. „Unsere Büchereien leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen

sich bilden können. 233 Katholische öffentliche Büchereien in unserem Erzbistum zählen fast 50.000 Nutzer – das ist eine beeindruckende Zahl“. Ohne die fast 2.000 Ehrenamtlichen, die ihre Freizeit einsetzen, sei die Arbeit der Katholischen öffentlichen Büchereien nicht möglich, so der Erzbischof. Er dankte den ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren Einsatz: „Es ist ein wirklicher, diakonaler Dienst“, den Sie leisten, ein Dienst am Mitmenschen, durch den Sie Kirche ein Gesicht geben.“ In den KÖB werde nicht nur Bildung „niederschwellig“ zugänglich gemacht, vielmehr auch der Glaube an Gott. „Unsere Büchereien sind wirklich ‚pastorale Orte‘, an denen der Glaube lebt und weitergegeben wird. Sie tragen eine missionarische Kraft in



O-Töne aus der Festschrift

Hans-Josef Becker, Erzbischof

Bücher sind „Lebensmittel“ für den geistigen Hunger und Durst – ganz gleich, ob es sich um das gedruckte Buch, das Hörbuch oder das E-Book handelt. Allen, die die Aufgabe haben, auf diesem breiten Sektor Menschen verantwortlich zu beraten und zu begleiten, wünsche ich Gottes Segen.

Paul Diehl, Netphen

Die Arbeit mit jungen Leuten macht mir besonders viel Spaß, mit den Mitarbeitern und den Lesern. Ich kann mich mit ihnen gut unterhalten und bekomme Anregungen. Ich bin jetzt fast 70, da ist die ehrenamtliche Arbeit in der KÖB so eine Art Gehirnjogging.

Beate Fresen, Schmallebenberg – Bad Fredeburg

Die Arbeit in der KÖB macht mir Spaß, weil ich gerne mit Büchern und Menschen umgehe und auch, weil ich das Gefühl habe, etwas Sinnvolles für die Allgemeinheit zu tun. Es ist auch schön zu sehen, wie Kinder für das Lesen begeistert werden können und wir zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen können.

sich, denn es werden nicht wenige sein, die der ‚Erstkontakt‘ in der Bücherei weiter hineinführt in den Glauben“, sagte Erzbischof Becker zum Abschluss seiner Predigt. Bei der Festveranstaltung im Heinz-Nixdorf-Museum bedankte sich der neue Diözesanpräses für Katholische Büchereiarbeit, Monsignore Joachim Göbel bei seinem Vorgänger Monsignore Christian Reinhardt, der über zehn Jahre dieses Amt innehatte. Im anschließenden Interview mit der Moderatorin Jutta Loke ermunterte der Erzbischof die Büchereiteams nochmals, ihre erfolgreiche Arbeit nicht zu verstecken, sondern in den Kirchengemeinden und darüber hinaus bekannt zu machen. „Hier wird an einem ‚pastoralen Ort‘ ein überzeugendes Zeugnis von Mensch zu Mensch abgelegt. Die Büchereiteams sind ‚auf Sendung‘, nicht nur für Mitglieder der jeweiligen Gemeinde, vielmehr einladend für alle Menschen“. Mit seinem Dank verband Erzbischof Becker die Erwartung, dass die Büchereien in den Beratungen zur „Perspektive“ die notwendige Berücksichtigung finden.

Achtsamkeit für das eigene reale Leben

„Bluff! Von beunruhigender Lektüre und erhellenden Einsichten, die unsere Existenz betreffen.“ lautet der Festvortrag von Dr. Manfred Lütz, bekannt als

Arzt, Theologe, Autor und Kabarettist. „Oft erscheint die ‚Wirklichkeit‘ der Medien realer, als das eigene unwiederholbare Leben, das begrenzt ist“, so Lütz. Er ermutigte zur Achtsamkeit für das eigene reale Leben und für die Begegnung mit dem Nächsten. Die amüsante und frische Art des Vortrags wurde mehrfach durch spontanen Beifall unterbrochen. Die Geschäftsführerin des Borromäusvereins, Gunda Ostermann betonte in einem Grußwort, dass fast die Hälfte aller öffentlichen Büchereien in Deutschland in kirchlicher Trägerschaft ist. „Qualitativ wie quantitativ ist die Kirche im Bereich Büchereiarbeit ein wichtiger Kulturträger“, so Ostermann. So entsprechen die von Ehrenamtlichen des Erzbistums geleisteten Arbeitsstunden etwa der Arbeit von 100 hauptamtlichen Mitarbeitern. Der vor 100 Jahren gegründete Diözesanverband des Borromäusvereins für das Erzbistum Paderborn und die Nachfolgeeinrichtung Büchereifachstelle sind ein wichtiger und verlässlicher Partner bei der Zusammenarbeit der Kirchlichen Büchereifachstellen. „Lesen oder nicht Lesen, ist das hier die Frage?“ war der Titel einer musikalisch-literarischen Revue der Kölner Gruppe „The Colour of Soundpoetry“. Auf eine spannende Reise rund ums Thema Lesen wurden die Besucher mitgenommen. In Tönen und Texten, mit Gesang und Rezitation, Klavier, Saxo-

Ursula Buchen, Netphen, St. Martinus

In erster Linie liegt mir die Literatur am Herzen und natürlich auch mit Menschen zusammenzuarbeiten, die sich für Literatur begeistern. Ich finde es ganz toll zu sehen, wie neugierig Kinder sind, wie sie sich für vieles begeistern lassen und wie wissbegierig sie sind. Vor allem aber sind wir im KÖB-Team eine ganz tolle Gemeinschaft. Es überrascht mich immer wieder, dass junge Leute bei uns gerne mitarbeiten wollen, ohne dass sie vorher von uns gefragt worden sind.

Bernadette Wichmann, Paderborn – Benhausen

Wenn es die Bücherei nicht gäbe, würde mir ein toller Treffpunkt fehlen, die netten Mitarbeiterinnen, die sozialen Kontakte rund ums Buch und natürlich auch die Kontakte zu den Leserinnen und Lesern. Ich finde, dass unsere Bücherei einzigartig ist, die gibt es kein 2. Mal: Die Auswahl der Medien, die Einrichtung, die Dekoration, das alles ist Teamarbeit, unsere Gemeinschaftsproduktion.

Annette Kordes, Medebach

Ich kann jetzt leichter auf Menschen zugehen. Denn durch Fortbildungen lernt man sich selbst besser einzuschätzen und kann sein eigenes Potential besser ausschöpfen. Die Wertschätzung, die einem die Besucher der Bücherei entgegenbringen, stärkt das Selbstbewusstsein.



Beim Festgottesdienst stellen Mitarbeiterinnen dar, was ihnen wichtig ist.

phon wurden Literatur und Musik zu einem atmosphärischen Ganzen zusammengefügt. Lesen wird nicht in Frage gestellt. Musik kann Lust auf Lesen machen, denn „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“. Abgerechnet wurde musikalisch mit einigen literarischen Klassikern. Aus Michael Jacksons „Thriller“ wurde in der Umdichtung „Ich sag nur Schiller ...!“.

Begegnung auf allen Ebenen

Auf diesem Fest der Begegnung trafen sich Mitarbeiter, die sich von gemeinsamen Tagungen kannten. Neue Ehrenamtliche erfuhren zum ersten Mal, wie ihre Arbeit in den Gemeinden in ein bistumsweites Netzwerk eingebunden ist. Eine Ausstellung mit Fotos aus den letzten 50 Jahren zeigte den Wandel der Fachstellenarbeit. 1914–2014 Büchereifachstelle im Erzbistum Paderborn, lautet der Titel der Festschrift. Die gute Mischung aus Fachbeiträgen, Berichten aus der Büchereipraxis und der gelungenen Illustrationen gewähren einen Blick in die Arbeit der Büchereien. Viele O-Töne über den Grund der Mitarbeit ergänzen die Festschrift.

„Wenn es die Bücherei nicht gäbe, würde ein toller Treffpunkt fehlen“, „Ich bin jetzt fast 70, da ist die ehrenamtliche Arbeit in der KÖB so eine Art Gehirnjogging“, „Ich finde es ganz toll zu sehen, wie neugierig Kinder sind und sich für vieles begeistern lassen“.

Für die Büchereien hatte die Fachstelle einige Überraschungen vorbereitet. Alle Besucher erhielten einen Jubiläumsnotizblock, jede Bücherei ein Glas mit Zitate und einen Keksstempel für Teig, eine Tüte Kekse, die mit der Internetseite www.mykoeb.de geprägt waren. Diese Seite können alle Büchereien im Erzbistum nutzen. 📖

Dipl. Bibl. Hubert Vitt-Wagener leitet die Fachstelle für Büchereiarbeit im Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit des Erzbistums Paderborn.
www.irum.de



„Lesen stärkt die Seele“ Großer Büchereitag und Jubiläumsfeier

Christina-Maria Zähringer

Im Erzbistum Freiburg feierte der Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen zusammen mit den rund 300 Katholischen öffentlichen Büchereien (KÖB) im Erzbistum sein 75-jähriges Bestehen beim großen Büchereitag. Der Einladung zu dieser zweitägigen Veranstaltung waren rund 150 Teilnehmer/innen Mitte Mai nach Rastatt gefolgt.

„Ein Raum ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele“ zitierte Christina-Maria Zähringer, die Leiterin des Fachbereichs, in ihrer Begrüßung Cicero und nahm damit Bezug auf die Arbeit der KÖBs und des Fachbereichs. Zähringer sprach die zahlreichen Veränderungen in der Welt der Bücher und Bibliotheken in den vergangenen Jahren an. So hätten inzwischen unzählige „Nicht-Buch-Medien“ ihren Platz in Büchereien gefunden: Spiele, CDs, Videos, Zeitschriften und

vieles mehr. Mittlerweile sei die Entwicklung bei den E-Medien angekommen. Allen negativen Prognosen zum Trotz sei ein Medium stets geblieben: das Buch! Nach Worten der Fachstellenleiterin zeigt die Entwicklung der KÖBs, dass sie offen sind für Neuerungen und damit einen ganz entscheidenden Beitrag leisten: sie bieten ortsnah ein vielschichtiges Angebot für eine vielschichtige Gesellschaft.

Unter anderem sind sie für die Kleinsten im Bereich der Leseförderung, für Kinder und Jugendliche, für Familien aber auch für Senioren mit ausgewählten Literaturbeständen und entsprechendem Veranstaltungsprogramm tätig. Sie bieten innerhalb der Kirchengemeinde einen Ort der Kommunikation und der Begegnung und sind damit nah am Menschen. Durch dieses Angebot und ihr Engagement tragen Sie dazu bei, der Kirche vor Ort ein Gesicht zu geben. Dieses Bild,

so die Fachbereichsleiterin, prägt die KÖB des 21. Jahrhunderts als ortseigenen Bestandteil, der sich – auch in Verzahnung mit anderen Einrichtungen in der Gemeinde – lebensbegleitend, als offener und heller Ort mit seinem Angebot präsentiert. Zähringer fand darin das Leitzitat des Freiburger Büchereitages „Lesen stärkt die Seele“ (Voltaire, 1694–1778) im Konzept der KÖBs bestätigt: „Durch ihren Grundgedanken nahe am Menschen zu sein, besitzen Katholische öffentliche Büchereien Seele und sind somit sowohl Orte mit als auch für die Seele.“

Pastoralkonzepte der Seelsorge

Im Anschluss sprach Matthias Berg, Direktor des Bildungswerks der Erzdiözese Freiburg, zum Thema Kirchliche Büchereiarbeit im Kontext der Pastoralkonzepte der Seelsorgeeinheiten. Er verglich dabei das Bildungswerk als auch den Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen mit zwei Schiffen, die beide im selben Wasser fahren. Beide Einrichtungen basieren auf dem Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und wollen dieses Engagement aktiv unterstützen. Berg nahm weiter Bezug auf das Ehrenamt und stellte dessen besonderen Wert heraus. Er betonte: „Solange und wo es funktionierende örtliche Teams gibt, sind auch mehrere KÖBs und örtliche Bildungswerke innerhalb einer Seelsorgeeinheit sinnvoll“ und ging damit auf die derzeitige Umbruchssituation ein. Er führte aus, dass die finanziellen Mittel der KÖBs und örtlichen Bildungswerke kirchliches Sondervermögen und zweckgebunden sind, wodurch sie nur für die Büchereiarbeit/die kirchliche Erwachsenenbildung verwendet werden dürfen. Er appellierte an die Anwesenden, sich in den Umbruchsprozess aktiv mit einzubringen. Neben dem Hinweis, dass KÖBs in der Pastoralkonzeption aufgeführt sein sollten, ermunterte er zur Zusammenarbeit der KÖBs und örtlichen Bildungswerke untereinander. Neben der Vernetzung über gemeinsame Programmabsprachen riet er zur Kontaktaufnahme bzw. Kontaktpflege mit Pfarrgemeinderat und Gemeindeteam. Ebenfalls wies er auf die aktive Teilnahme am LEVI-Prozess hin. Wie wichtig er die Arbeit der KÖBs und der örtlichen Bildungswerke einschätzt, kam im Schlusssatz des Freiburger Bildungswerksdirektors zum Ausdruck: „Bildung ist Sauerteig für Kirche und Gesellschaft“.

Eine bunte Workshop-Palette

Dann hieß es Bücher, Bücher, Bücher ... Aktuelle Neuerscheinungen aus aller Welt. Die Literaturreferentin Dorothee Grütering, die seit 15 Jahren für Büchereifachstellen, Buchhandlungen und Kulturvereine Literaturseminare und Fortbildungen anbietet, stellte eine alle Genres abdeckende Liste momentaner Titel vor. In erfrischender Weise präsentierte sie dem Publikum Literatur, das bereits während ihres Vortrags schon den ein oder anderen Titel für sich entdecken und die ausgegebene Literaturliste mit entsprechenden Vermerken versehen konnte.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer/innen des großen Büchereitages aus einer bunten Workshop-Palette mit Themen aus der Büchereiarbeit auswählen:

Im Workshop 1 unter dem Motto **Spiele in der Bücherei – einfacher als gedacht** präsentierte das Ehepaar Silbermann von der „SpielTruhe“ empfehlenswerte neue Brettspiele und lies dabei auch neue Strömungen auf dem Spielmarkt wie Spiel-Bücher und Spiele mit Apps für das Smartphone nicht außer Acht. Die Teilnehmer konnten die Spiele selbst in Augenschein nehmen und ausprobieren. Die Referenten, die bereits seit 20 Jahren Spiele für Büchereien testen und empfehlen, hatten als ehemalige Büchereimitarbeiter speziell die Bedürfnisse von Büchereien im Blick und konnten wertvolle Tipps zur Ausleihe von Spielen geben, wie z.B. „Bleiben Sie gelassen bei fehlenden Teilen, es lässt sich (fast) alles wiederbeschaffen und die Ausleihzahlen erhöhen sich, weil keiner Angst haben muss, ein Teil zu verlieren.“ Bei den Empfehlungen wurde ein besonderer Augenmerk auf die Eignung von Spielen für die Ausleihe gelegt, denn nicht jedes gute Familienspiel eignet sich für die Bibliothek sei es nun aufgrund der vielen spielbestimmenden Einzelteile, der umfangreichen Anleitung oder der Stabilität des Materials.

Eva von Lukowicz, Diplom-Bibliothekarin bei der Büchereifachstelle der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, stellte im Workshop 2 **Spielerisch die Welt erfahren – Leseförderung mit Tiptoi und Ting** die beiden elektronischen Hörstifte, die derzeit den Markt erobern, vor. Neben technischen Hinweisen

wie: „Wie kommen die Daten auf den Stift?“ und „Kann ich ein Buch auf mehrere Stifte laden?“ wurden auch inhaltliche Fragen bezüglich des Umfangs der Angebote und der Frage zum Einsatz in der Leseförderung erläutert. Hier stand die größere Angebotspalette des Ting-Systems der ausgereifteren Technik von Tiptoi gegenüber. Besonders hilfreich war auch der Austausch mit Workshopteilnehmer/innen, die bereits ein oder beide Systeme in ihrer Bücherei verleihen und gute Erfahrungen damit gemacht haben. Nachdem alle Teilnehmer/innen die Möglichkeit hatten, die Stifte auszuprobieren, konnte der Workshop mit einem Fazit geschlossen werden: Die Hörstifte sind eine Bereicherung der Medienlandschaft und sie bieten die Möglichkeit, Kinder mit dem Hörstift für die Welt der Bücher zu begeistern.



Nach mir die Sintflut!? oder geglückerter Leitungswechsel in der KÖB lautete der Titel des Workshops 3, der von Sonja Bluhm gestaltet wurde. Die Diplom-Bibliothekarin leitete neun Jahre die Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum Limburg, bevor sie sich 2007 in Würzburg selbstständig machte. Sie ist ausgebildete tfTZI©@Gruppenpädagogin und arbeitet freiberuflich als Trainerin, Coach und Referentin in der Bibliotheksarbeit und Erwachsenenbildung. Im Workshop schilderte Bluhm die verschiedenen Phasen beim Übergabeprozess. Dabei wies sie darauf hin, dass auch ein Bewusstsein dafür da sein sollte, dass sich durch Rollenveränderungen auch Veränderungen im Team ergeben. Neben der klaren Aufgaben und Rollenverteilung sei dabei stets wichtig, dass ein roter Faden erkennbar ist, womit sie das Konzept der jeweiligen KÖB ansprach. Weiterhin erläuterte Bluhm die Veränderungen im Ehrenamt und deren Folgen für die Büchereiarbeit. Dabei appellierte Bluhm, mit dem Wandel positiv umzugehen. Nach ihren Worten stellen beispielsweise Mitarbeiter/innen, die nur projektbezogen oder für einen zeitlich festgelegten Rahmen mitarbeiten wollen, eine Bereicherung für das Team dar. Die Praxisbeispiele einzelner Teilnehmer/innen rundeten den Workshop ab.

Im Workshop 4 **Intelligente Netze – die Machtverschiebung vom Anbieter zum Nachfrager** führte der Medienbildungsreferent und -pädagoge Ronald Lindner die Teilnehmer/innen mit seinem wissenschaftli-

chen Blick basierend auf der Mediologie in das Thema ein. Mithilfe dieser Theorie werden die Auswirkungen der Massenmedien in unterschiedlichen Lebensbereichen und Zeitaltern untersucht. Überleitend auf Social Networks erläuterte Lindner das Netzwerk „Facebook“. Der Erstkontakt findet hierbei immer über eine Person statt. Lindner empfahl dafür die Erstellung eines möglichst neutralen Profils. Der Referent beschrieb die Möglichkeit der Erstellung einer Seite, die z.B. als Informationsplattform zur Bücherei benutzt werden kann. Lindner wies darauf hin, dass bei hochgeladenen Bildern/Videos die Rechte an Facebook übergehen. Für weiterführende Informationen wurde der Link www.klicksafe.de genannt.

Thomas Patzner, Diplom-Bibliothekar, Informatiker, Leiter einer Stadtbücherei und vor allem leidenschaftlicher Geschichtenerzähler, stellte im Workshop 5 **Kamishibai – Alltagstauglicher Einsatz des japanischen Papiertheaters in der Büchereiarbeit** anhand einer praktischen Vorführung unterschiedliche Möglichkeiten der Präsentation dar. Er erläuterte, dass sich das Kamishibai sehr gut für die Leseförderung, für das Selber-Erzählen aber auch für Erzählcafés, Biografiearbeit und bei der Seniorenarbeit einsetzen lässt. Weiterhin stellte Patzner verschiedene Theatervarianten vor. Er wies darauf hin, sich vor dem Kauf eines Kamishibai Gedanken über den gezielten Einsatz dieses Mediums zu machen. Die großen Vorteile des Kamishibai sind u.a. die Technikunabhängigkeit des

Vorführers und die damit verbundene freie Ortswahl wie beispielsweise in der Natur unter freiem Himmel. Auch die Tatsache, dass verschiedene Sinne durch die Verbindung Wort und Bild angesprochen werden, wertete der Referent als positiv. Gerade in der Arbeit mit Kindern könnten diese auch zu selbst gestalteten Bildern erzählen. Patzner empfahl, in der praktischen Arbeit mit dem Kamishibai Rhythmen, die in den Geschichten vorhanden sind, zu nutzen und mit Wiederholungen zu arbeiten. Ebenso sei das Pflegen von entsprechenden Erzähl-Ritualen und die Verwendung eher schlichter Bilder ratsam. Zur Vertiefung des Themas wurde u.a. das Praxisbuch „Mein Kamishibai“ von Susanne Brandt vorgeschlagen. Lesen Sie dazu auch den Beitrag der Autorin „Erzählen mit Kamishibai“ in BiblioTheke 1.2013, S.22.

Im Workshop 6 **Lebendig Vorlesen – Lebendig Erzählen für Erwachsene und/oder Senioren** traf man in einem Raum, der von Duftölen erfüllt war, auf eine gespannte Atmosphäre bei Kerzenlicht. Hier referierte Edeltraud Galitschke, die seit 1988 als Märchenerzählerin und Märchenpuppenspielerin tätig ist, 1994 das Märchenzentrum STERNALER in Rastatt gründete und seither zusätzlich als Märchenpädagogin und als Seminarleiterin für Erwachsene arbeitet. Sie entführte die Teilnehmer/innen in eine besondere Welt. Die Referentin erzählte ihnen unter Zuhilfenahme von Instrumenten wie Klangschale, Mundharmonika, Glockenspiel und Trommel auf eine ganz besondere Weise Märchen. Galitschkes Anliegen ist es, die „Märchen in die Welt zu tragen“ und darüber hinaus die Menschen in dieser Kunst auszubilden. Nach den Erzähl-Kostproben erläuterte sie Grundelemente, die beim Märchenvortrag zu beachten sind. Aber auch die Praxis kam nicht zu kurz: Interessierte konnten unter anderem Übungen zur Kräftigung der Stimme machen und sich in einer weiteren Übungsphase in Kleingruppen im „Märchen Erzählen“ üben.

Christina-Maria Zähringer M.A. ist Leiterin des Fachbereichs Kirchliches Büchereiwesen beim Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg. Landsknechtstr. 4, 79102 Freiburg, info@nimm-und-lies.de

Der Workshop 7 war eine **Fortbildung für das Projekt Ich bin ein LeseHeld**, das im Rahmen der Bundesinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Kultur macht STARK – Bündnisse für Bildung mit dem Borromäusverein durchgeführt wird. Bei diesem Angebot, das sich an Jungen in drei verschiedenen Altersgruppen richtet, sucht sich die KÖB vor Ort einen weiteren Bündnispartner und führt mit diesem dieses außerschulische Projekt durch. Im Workshop wurden durch Gunda Ostermann, Geschäftsführerin des Borromäusvereins, alle Fragen zur Durchführung der Maßnahme geklärt: An welche Zielgruppe richtet sich das Projekt? Welche Voraussetzungen bestehen für dieses Projekt? Welcher zeitliche und personelle Aufwand ist damit verbunden? Welche Unterstützung gibt es zur Durchführung? Welche Chancen bietet die Teilnahme am Projekt der Bücherei? Zur Mitwirkung an diesem Projekt, das für die Büchereien eine außerordentliche Förderungsmöglichkeit bietet und eine große Außenwirkung erzielt, ist die Teilnahme an einer entsprechenden Fortbildung nötig. Der Workshop am Freiburger Büchereitag, der sich, anders als die übrigen Workshops, über 2 x 90 Minuten erstreckte, erfüllte diese Voraussetzung.

Die blaue Märchenbühne

Nach dem Praxisteil am Nachmittag schloss sich ein gemütlicher Teil am Abend an. Die blaue Märchenbühne stand auf dem Programm. Das Ensemble dieses Erzähltheaters besteht aus einem Team von elf Frauen, die aus verschiedenen Berufen kommen und sich in ihrer Begeisterung für Märchenspiel und Puppentheater zusammengefunden haben. Die Akteurinnen verzauberten die Teilnehmer/innen mit Ophelias Schattentheater von Michael Ende. Gekonnt zogen die Künstlerinnen die Zuschauer mit ihrem Spiel und ihrer Musik in ihren Bann. Sie setzten an diesem ersten Tag den Schlusspunkt des Programms.

Und ein Festgottesdienst

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, den Domkapitular Dr. Eugen Maier zelebrierte. Der Gottesdienst stand unter dem Zeichen der Heilserfahrung durch die Begegnung mit dem Fremden. Dr. Maier nahm darin Bezug auf die Begegnung, die ein Leser in

der Lektüre eines Buches erfährt. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Teilnehmer/innen in der Aula zum Festvortrag. Unter dem Thema Kirchliche Büchereiarbeit gestern, heute und morgen erläuterte Gunda Ostermann, Geschäftsführerin des Borromäusvereins, persönliche An- und Einsichten zur Bedeutung heutiger Büchereiarbeit für Medienkompetenz und Leseförderung in Kirche und Gesellschaft. Sie hatte als Vortragsauftakt den Trailer „Der Erfolg einer Idee. Der Bibliotheksspot 2012“ (www.treffpunktbibliothek.de) gewählt. Ostermann gab einen kurzen geschichtlichen Abriss der Lese- als auch der Bibliotheksentwicklung, nahm Bezug auf unterschiedlichste Entwicklungen im Leseverhalten und in der religiös geprägten Gesellschaft.

Die Geschäftsführerin des Borromäusvereins thematisierte weiterhin den Wandel und die veränderten Bedingungen im Ehrenamt. Andere Lebensmodelle im Bereich Familie und Beruf ermöglichten oft begrenztere Wege eines freiwilligen Engagements. Daraus ergäben sich neue Konstellationen sowohl im Anspruch als auch im eigentlichen ehrenamtlichen Einsatz. Die-

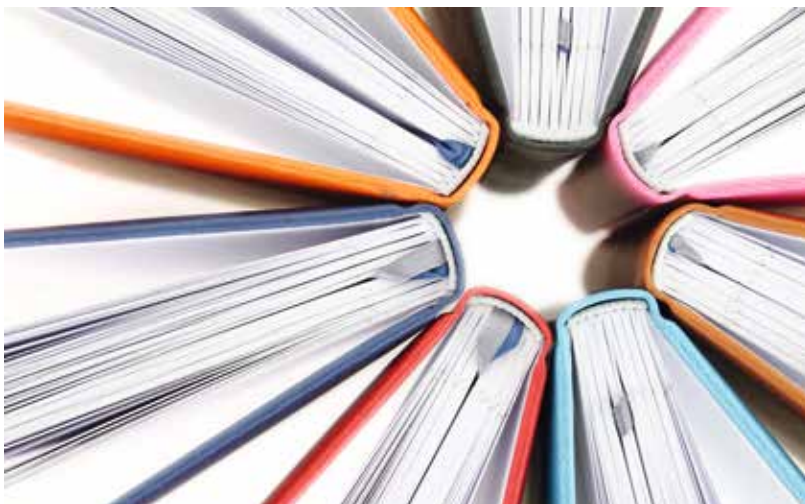
se Veränderung sollte positiv als Chance für Neues angenommen und kreativ umgesetzt werden. Ostermann nahm ebenso Bezug auf die Frage der Fortbildung. Für die sich ändernde Aufgabe müsse auch das Weiterbildungsangebot stets angepasst werden. Neben den schon erwähnten Gebieten hat auch die Medienlandschaft Veränderungen erfahren. Die Geschäftsführerin des Borromäusvereins beschrieb hier unter anderem den Entwicklungsstand der in 2014 neu gegründeten E-Book-Verbände des Borromäusvereins, an denen derzeit sechs KÖBs aus dem Erzbistum Freiburg beteiligt sind. Als abschließenden Impuls zeigte Ostermann noch einen Kurzfilm (<http://vimeo.com/54102646>), der die Wichtigkeit des Lesens als Schlüssel zur Medienkompetenz aufzeigte.

Nach diesen beiden Veranstaltungstagen bedankte sich die Freiburger Fachbereichsleiterin bei den Teilnehmer/innen für ihr reges Interesse und ihren kontinuierlichen Einsatz für die kirchliche Büchereiarbeit. Und von den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen lautete das einhellige Feedback: „Gerne in zwei Jahren wieder!“ 📖



Qual(ität) der Wahl

Wie Sie Bücher für Ihren Literaturkreis auswählen



© Fotolia.com: viperagg # 53218843

fan sind, machen Sie einen Kreis für Krimileser auf. Wenn Sie lieber Liebesromane lesen, spezialisieren Sie sich auf Lektüre mit Herz. Vielleicht möchten Sie Romane aus einem speziellen Land besprechen, da bietet sich jedes Jahr das Gastland der Frankfurter Buchmesse an. Ich hinke immer ein Jahr hinterher, weil ich warte bis die neuen Titel auch im Taschenbuch erschienen sind. Taschenbuchausgaben sind preisgünstiger – nicht jeder ist in der Lage, regelmäßig Hardcover zu kaufen. Vielleicht können Sie die Titel auch für Ihre Bücherei anschaffen, wenn der Etat es hergibt, möglicherweise auch zwei Ausgaben, die Sie dann mit einem Aufkleber, etwa „Lesekreis“ versehen können.

Susanne Emschermann

Haben Sie inzwischen einen Literaturkreis in Ihrer Gemeinde gegründet? Wenn nicht, möchte ich Ihnen heute noch einmal Lust und Mut machen. Die spannendste Frage ist immer: Was wollen Sie lesen?

Am besten funktioniert es mit Büchern, von denen Sie selber überzeugt sind. Ausnahmen inbegriffen. Ich hatte vor Jahren auf einer Fortbildung zum ersten Mal von der Schriftstellerin Lily Brett gehört. In kürzester Zeit verschlang ich alle lieferbaren Bücher von ihr und brannte darauf, diese Begeisterung mit meinen Lesefreundinnen zu teilen. Wir lasen den Titel

„Chuzpe“, eine witzige Geschichte über einen Vater-Tochter-Konflikt, über ein Restaurant, in dem es Fleischbällchen gibt, über amerikanische Neurosen, über die Liebe im Alter ... Meine drei Freundinnen reagierten fassungslos. Was ich mir dabei gedacht hätte? Das solle Literatur sein? Das sei von jedem etwas und nichts Richtiges, und witzig sei das kein bisschen. Ich musste erst einmal schlucken. Der Abend endete in einer aufregenden Diskussion über die Frage „Was ist komisch?“

Ich möchte Ihnen zeigen, warum dieser Abend kein Misserfolg war, und dass Sie bei der Buchauswahl tatsächlich unbegrenzte Möglichkeiten haben. Wenn Sie ein Krimi-

Fantasie ohne Grenzen

Vor zehn Jahren habe ich mit Büchern begonnen, die mir in meinem Leseleben besonders gefallen haben, also sozusagen meine Lieblingsbücher. Das waren „Das verborgene Wort“ von Ulla Hahn, „Die Straße“ von Cormac McCarthy, „Empörung“ von Philip Roth, „Krabat“ von Ottfried Preußler, „Wer die Nachtigall stört“ von Harper Lee und etliche andere. Nachdem wir diese Romane alle besprochen hatten, habe ich mich auf neu erschiene Taschenbücher

gestürzt. Hier interessiert mich vor allem Belletristik, aber vielleicht möchten Sie mit Ihrem Kreis lieber Sachbücher, etwa Biografien besprechen. Meist kenne ich die Titel schon, weil ich in den Vorjahren die Rezensionen online gelesen oder in der Bibliothek, bzw. in einer Buchhandlung darin geschmökert habe.

Auch ein Lesekreis für junge Eltern bietet sich an. Vielleicht können Sie gleich ein paar Jugendliche aus der Gemeinde als Babysitter dazu bitten. Denkbar sind Lesegruppen für Jungen und/oder Mädchen, für Jugendliche, für Paare, für Freundinnen ... Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Seit zwei Jahren suche ich die Bücher für ein Halbjahr zu einem bestimmten Thema aus. Wir hatten schon russische, isländische und brasilianische Autoren. 2013 war „Liebe bei zeitgenössischen europäischen Autoren“ unser Schwerpunktthema. Im Moment befassen wir uns mit Kafka, Prag und dem Glück. Keine Angst vor Kafka! Wir nähern uns dem Autor mit zwei aktuellen Romanen über seine Person, lesen von seiner Heimatstadt Prag und ihren Mythen und beschäftigen uns zum Abschluss mit seiner bekanntesten Er-



© Fotolia.com: Oksana Kurzina # 73054523

zählung „Die Verwandlung“. Als Zusatzlektüre empfehle ich noch die Biografie „Auf der Schwelle zum Glück“ von Alois Prinz.

Verwandt mal anders

Sehr schön sind auch sogenannte verwandte Bücher. So bildet Turgenjews Novelle „Erste Liebe“ das Motto für das Buch „Salzwasser“ des Amerikaners Charles Simons. Zwischen den Büchern liegen 138 Jahre. Beide Male verlieben sich der jugendliche Protagonist und sein Vater in dieselbe junge Frau. Der Neuseeländer Lloyd Jones nimmt sich eine Figur aus „Große Erwartungen“ von Charles Dickens vor, „Mister Pip“. Zudem ist sein Buch eine Hommage an die Kraft der Literatur.

Wer, also soll die Bücher aussuchen? Ich habe seit 15 Jahren einen kleinen privaten Lesekreis. Wir sind fünf Frauen und treffen uns einmal im Monat. Wer „dran“ ist, packt am Ende des geselligen Abends nach dem dritten Glas Wein seine Tasche aus und stellt drei bis höchstens vier Titel vor. Die anderen vier dürfen abstimmen. Bei einer Pattsituation entscheidet die Vorschlagende, welches Buch wir beim nächsten Mal besprechen. Je größer eine Gruppe ist, desto schwieriger ist die Entscheidung und desto mehr Diskussionen wird es geben. In meinen Kreisen für das katholische Bildungswerk schlage ich die Bücher vor und nehme selten einmal einen Besprechungswunsch an. Warum ich das so autoritär handha-

Susanne Emschermann, freie Autorin, Büchereileiterin KÖB St. Dionysius Niederkassel. Lesen Sie auch den Beitrag der Autorin in BiblioTheke 3.2014 unter dem Titel „Wir reden über Bücher – Sie auch? Ein Literaturkreis ist eine Bereicherung.“

be? Bei einer proliquo Fortbildung zur Leitung von Literaturgesprächskreisen im Kölner Mater-nushaus wurden wir auf die Problematik hingewiesen. Wer sein Lieblingsbuch vorschlägt, eins, an dem sein Herz hängt, muss aushalten können, dass es von der Gruppe verrissen wird. Das kann nicht jeder. Ich habe das in meinen Kreisen thematisiert, und die Teilnehmer sind zufrieden mit meiner Buchauswahl. Sie müssen selber wissen, wie Sie Ihre Bücher auswählen wollen.

Nichts davon ist falsch

Natürlich habe ich auch schon „Prügel“ für ein Buch einstecken müssen, aber nie in allen Kursen gleichzeitig. Ich bespreche jeden Monat einen Titel an vier unterschiedlichen Terminen. Vielleicht denken Sie jetzt, dass das langweilig ist. Keinesfalls. Mitunter habe ich hinterher den Eindruck, wir

hätten über völlig andere Bücher gesprochen. Ich kann nie vorher-sagen, wie ein Buch ankommen wird. Das ist nach vielen Jahren und noch mehr Büchern noch immer ungeheuer spannend. So wurde die „Großmutter“ von Bo-zená Nemcova in einem Kurs als langweilig und antiquiert beurteilt, in einem als lyrisches Märchen und in einem dritten als Beispiel für den Halt, den der Glaube geben kann. Nichts davon ist falsch, für alles lassen sich Belege finden. Je kontroverser ein Buch diskutiert wird, desto unterhalt-samer ist der Abend. Das lässt sich nicht vorausplanen, wie in der oben genannten Diskussion über Komik.

Geben Sie Ihren Teilnehmer/innen dieses Gefühl: jede Meinung ist wichtig, es gibt keine falsche Sichtweise. Wir können uns die Köpfe heiß reden und respektieren doch die Meinung der anderen Teilneh-

mer. Manchmal müssen Sie sicher die Wogen glätten, dann gehen alle zum Schluss bereichert nach Hause und manch ein Kritiker sagt: „Wenn ich ehrlich bin, hatte mir das Buch gar nicht besonders gefallen. Nachdem ich jetzt so viele unterschiedliche Aspekte gehört habe, werde ich es noch einmal lesen. Da steckt ja viel mehr drin, als ich gedacht habe.“

Ein kleiner Nachtrag zu Lily Brett. Eine meiner Literaturfreundinnen konnte damals bei der Besprechung von „Chuzpe“ nicht dabei sein und rief mich am nächsten Tag an. Sie wolle mir doch sagen, wie gut ihr das Buch gefallen hätte. Sie könne sich nicht erinnern, wann sie zuletzt so intelligent unterhalten worden wäre. Auf der Couch liegend, hätte sie schallend gelacht.

Jedes Buch findet seine Leser. Viel Spaß bei Ihrer persönlichen Suche nach Titeln für Ihren Lesekreis. 📖



Event und Buch

Neue Veranstaltungsangebote für Erwachsene



in den 25 Medien zu diesem Thema gestöbert werden. Ob eine Einführung in Yoga, eine CD mit Entspannungsmusik oder eine Rückenschule – die Titel fanden großes Interesse und waren schnell ausgeliehen. Ein erfolgreicher Abend, resümierte die Büchereileiterin: außer einigen Teesorten und Kerzen gab es keine Unkosten. Die Physiotherapeutin als gute Leserin, hat die Bücherei kostenfrei unterstützt. Das Medienpaket mit den 30 Titeln wurde in der Ergänzungsbücherei der Fachstelle Speyer kostenlos für drei Monate ausgeliehen.

Neue Ideen um Leser zu locken

Das ist nur eine der unterschiedlichen Veranstaltungen, die seit einiger Zeit in den Katholischen öffentlichen Büchereien im Bistum Speyer angeboten werden. Immer wieder bemerkten die Bücherteams, wie schwierig es ist, Veranstaltungen für Erwachsene anzubieten. Materialien für Leseförderveranstaltungen mit Kindern gibt es viele, aber was bietet man für Erwachsene an? Autorenlesungen sind oft teuer und können von den knappen Etats nicht finanziert werden. Literaturgesprächskreise erfordern aufgeschlossene Leser und einen qualifizierten Leiter. Buchausstellungen, ja, aber die gehören in die Vorweihnachtszeit.

Gabriele Dreßing

Ein angenehmer Duft durchzieht die Regale, Kerzen flackern auf der Fensterbank und anstatt ruhig den Worten eines Vorlesers zu lauschen, recken sich die Arme der Zuhörer nach oben, ziehen weite Kreise und schließlich beugen sich alle nach vorn und lockern ihren Rücken. „Das tut mir gut“ – unter diesem Motto hatte das

Team der Remigius-Bücherei in Otterstadt zu einer Abendveranstaltung eingeladen.

Nach einigen praktischen Übungen stellte eine örtliche Physiotherapeutin verschiedene Entspannungstechniken vor und lud die Teilnehmer zu einem persönlichen Erfahrungsaustausch ein. Abschließend konnte an einem Büchertisch

Ein geeignetes Veranstaltungsangebot sollte den Interessen der Leser in den Büchereien, aber auch der Büchereiteams Rechnung tragen. Daher standen folgende Überlegungen am Anfang:

- Welche Themen passen zum Profil der katholischen Büchereiarbeit?
- Welche Themen interessieren eine breite Öffentlichkeit, gerade auch in kleineren Orten und unter einer doch vorwiegend weiblichen Leserschaft?
- Welche Themen sind geeignet, um Kooperationspartner in der Pfarrei zu finden, z. B. KEB, Seniorenkreise oder Frauengruppen der kfd?
- Welche Themen sind so angelegt, dass sich geeignete Referenten vor Ort finden lassen, die keine großen Honorare fordern?
- Zu welchen Themen lassen sich mit interessanten Büchern und anderen Medien finden?

Ziel war es, ein Medienpaket von 25 bis 30 Titeln zusammenzustellen, die Medien ausleihfertig zu bearbeiten und sie als „Aktionspaket“ den Büchereien für drei bis sechs Monate zur Ausleihe zur Verfügung zu stellen. Die Büchereiteams wurden gebeten, die Bücher nicht einfach „nur“ als Buchausstellung zu präsentieren, sondern eine dazu passende Veranstaltung zu organisieren. Nach diesen Vorüberlegungen war es nicht mehr schwer, geeignete Themen für die ersten Aktionspakete zu finden.

Von der Idee zur Praxis

Da das Interesse an Gesundheitsthemen nach wie vor groß, ist entstand ein Paket „Das tut mir gut“ mit einer Auswahl an Gesundheitsratgebern mit dem Schwerpunkt Gymnastik, Fitness, Entspannungstechniken u.ä. Dazu eröffnet sich ein weites Feld an möglichen Referenten, die im Umfeld

der Bücherei gefunden werden können, wie z.B. Physiotherapeuten, Yogalehrer oder Kursleiter aus Sportvereinen.

Ein aktuelles und drängendes Thema, das viele beschäftigt, ist die Demenz. Auch hier war es leicht, 30 aktuelle Titel zusammenzustellen. Von medizinischen Sachbüchern über sehr persönliche Erfahrungsberichte, bis hin zu literarischen und filmischen Auseinandersetzungen reicht bei diesem Aktionspaket die Medienauswahl. Auch hier bieten sich unterschiedliche Berufsgruppen als Referenten an: vom niedergelassenen Arzt vor Ort bis hin zum Leiter oder Pflegepersonal aus Alters- und Pflegeheimen.

Praxisbeispiel: Das Büchereiteam aus Hördt nutzte dieses Aktionspaket, um auf einer örtlichen Seniorenmesse einen Büchertisch aufzubauen, um dort nicht nur die Medien zu präsentieren, sondern auch auf die Möglichkeit der Ausleihe der Medien in der Bücherei hinzuweisen. Es ergaben sich interessante Gespräche und neue Leser wurden auf das Angebot der Bücherei aufmerksam.

Mit der Veranstaltungsarbeit wollen Büchereien eine breite Öffentlichkeit ansprechen, um neue Leser zu gewinnen, die die Bücherei bisher nicht kannten. Andererseits können die Veranstaltungen aber auch in die Pfarrei hinein wirken, wenn dort nach Kooperationspartnern geschaut wird. Die KEB oder Frauengruppen bieten sich für die Zusammenarbeit an. Um hier ein passendes Angebot zu haben, wur-



de ein Aktionspaket „Hildegard von Bingen“ entwickelt. Aus dem reichhaltigen Literaturangebot ließ sich leicht ein interessantes Medienpaket entwickeln: Film, Musik-CD, Biographien, spirituelle Titel, aber auch Koch- und Backbücher, die das Angebot abrunden.


Praxisbeispiel: „Mit Pflanzen heilen“ war das Thema des Abends, zu dem die KÖB St. Pirmin/St. Michael in St. Ingbert in Zusammenarbeit mit der KEB Saarpfalz eingeladen hatte. Die KEB übernahm die Werbung und die KÖB stellt die Räume. Die beiden Referentinnen, ein Teammitglied, das sich hobbymäßig mit Phytotherapie beschäftigt und eine erfahrene Heilpraktikerin führen mit in die Welt der bekannten und unbekannteren Heilpflanzen ein und ließen die Teilnehmer sogar selbst Johanniskrautsalbe herstellen. Nicht

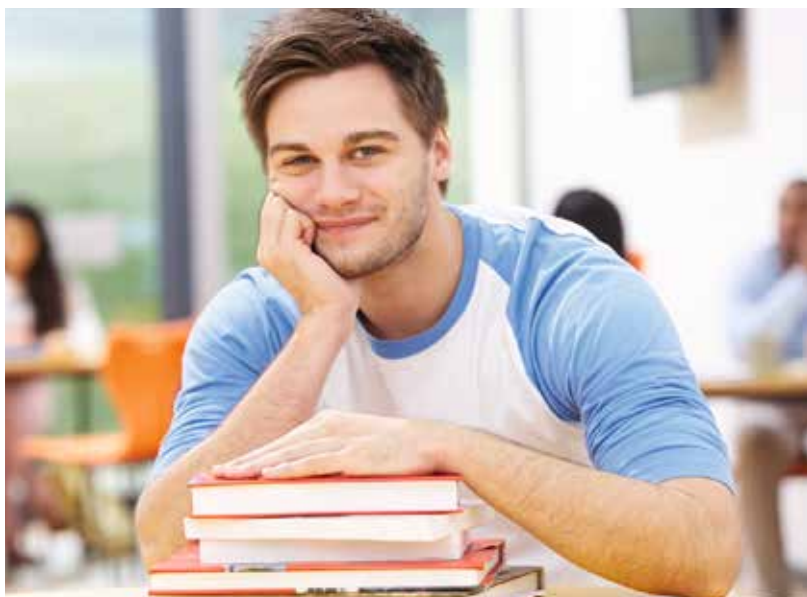
nur über die Ausleihen der präsentierten Medien, sondern auch über die interessanten Gespräche am Rande freute sich das Büchereiteam.

In vielen Pfarreien gibt es Seniorengruppen oder Gruppen der Frauenverbände, die ihr eigenes Programm haben, aber für neue Impulse aufgeschlossen sind. Gerade wenn das Interesse für Literatur nicht überall vorhanden ist, so bieten Biographien einen guten Anknüpfungspunkt. Bekannte Persönlichkeiten, tragische Schicksale oder herausragende Taten stoßen überall auf Interesse. Daher wurde ein Aktionspaket mit Biographien besonderer Frauen zusammengestellt. Mit diesen Büchern können die Büchereiteams sehr einfach eine Veranstaltung durchführen. Bei diesen Buchvorstellungen braucht man nur kurz über die Person zu berich-

ten, die in der Biographie dargestellt wird, um die Neugier der Zuhörer und Leser zu wecken.

Praxisbeispiel: Die Büchereileitung der KÖB Berg besuchte mit dieser Biographienauswahl „Frauen“ den Seniorennachmittag der Pfarrei. Die Buchvorstellung fand dort so großes Interesse, dass sie sofort für eine Nachmittagsveranstaltung des neu gegründeten Vereins „Die Dorfmitte“ gebucht wurde und die Bücher dort bei Kaffee und Kuchen erneut vorgestellt wurden. Danach wanderte das Buchpaket an die benachbarte KÖB in Hagenbach, wo das Büchereiteam die Biographien ihren Lesern vorstellte.

Die Aktionspakete stehen allen Katholischen öffentlichen Büchereien im Bistum Speyer zu Ausleihe zur Verfügung. Über die Fachstelle wird die Verwaltung, Weitergabe und Koordination geregelt, was mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden ist. Aber die positiven Rückmeldungen motivieren und weitere Aktionspakete sind in Planung. Info: Die Medienlisten der aktuellen Aktionspakete können im Online-Katalog der Fachstelle Speyer eingesehen werden. www.bistum-speyer.de/Bildung/Buechereiarbeit 



© Fotolia.com: micromonkey # 61323419

Dr. Gabriele Dreßing ist Leiterin der Fachstelle Speyer und Vorsitzende der Fachkonferenz des Borromäusvereins.

Porträt Anne de Vries

Kinderbibel Autor



Reiner Andreas Neuschäfer

Vor 50 Jahren starb der niederländische Schriftsteller Anne de Vries (1904–1964). Er hinterließ mit seiner Kinderbibel bleibende Spuren und prägte ganze Generationen von Kindern. Nicht zu vergessen ist aber auch sein Widerstand in der von Nazi-Deutschland besetzten Niederlande.

Bekannt wurde Anne de Vries aufgrund seiner Kinderbibel von 1954. Mit weit über zwei Millionen verkaufter Exemplare ist sie die am meisten verbreitete Kin-

derbibel weltweit. Ihre anschauliche Erzählweise konnte sich mit der Qualität anderer moderner Kinderbücher messen. Anne de Vries schuf eine Kinderbibel, die auf Kinder und ihre Gefühle und Gedanken einging und ihren Glauben ernst nahm. Zuvor stand immer die Bibel selbst im Mittelpunkt. Nun wagte es jemand, auch das moderne Kind in den Blick zu nehmen. Seit den 1968er-Jahren wurde die Kinderbibel allerdings scharf kritisiert, weil in ihr so oft von „Gehorsam“ und vom „Herrn Jesus“ die Rede war.

Auch Anne de Vries' Kinderbibel ist zweifellos ein Kind ihrer Zeit – so wie jede Kinderbibel. Ihr ausschmückender Stil ist dem Blindenlehrer-Beruf von Anne de Vries geschuldet. Die Kinderbibel sollte den Kindern tatsächlich „etwas vor Augen malen“. Malbücher und Langspielplatten gehörten schon in den 1970er-Jahren zum Zusatzmaterial des Buches. Inzwischen gibt es Hörbücher und im Katholischen Bibelwerk an der Kinderbibel orientierte Singspiele für Kinder aus der Feder der Religionspädagogin Daniela Dicker und des christlichen Musikers Siegfried Fietz.

Standhaft im Widerstand

Wegen der Kritik am Wort „Gehorsam“ in der Kinderbibel übersieht man nicht selten die Seite des „Ungehorsams“: Anne de Vries engagierte sich im niederländischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Er versteckte sowohl jüdische Flüchtlinge als auch christliche Widerstandskämpfer. Das Schicksal der Insassen des Juden-Durchgangslagers Westerbork, in dem auch Anne Frank eine Zeit lang untergebracht war, ließ ihn nicht kalt. Das Lager lag unweit seines Wohnhauses und er half, wo er konnte. Anne de Vries war der erste Autor, der einen Lebensbericht einer Auschwitz-Überlebenden niederschrieb und veröffentlichte. Seine Biographie über den 1944 von nazifreundlichen Niederländern ermordeten Widerstandskämpfer Johannes Post (1906–1944), erlebte im letzten Jahr die 14. Auflage. Selbst in der „DDR“ wurde Anne de Vries Buch „Im Schatten der Gewalt. Das Schicksal der Familie de Boer 1940–1945“ aufgelegt. Darin schilderte er schon kurz nach Kriegsende den Alltag der niederländischen Untergrundarbeit. Mutig zeigt er darin auch die Schattenseiten vieler nationalsozialistisch gesinnter Niederländer, die mit der Deutschen Besatzungsmacht „gemeinsame Sache gemacht“ hatten.

Wer diesen Hintergrund vor Augen hat, wird nicht so schnell den Stab brechen über einen Autor, der ganze Generationen von Kindern mit der Heiligen Schrift vertraut gemacht hat. Noch heute ist seine Kinderbibel eine gute Ergänzung zu anderen Kinderbibeln. 📖

Literaturhinweise des Autors:

- Hörbuch: Das große Erzählbuch zur biblischen Geschichte. Audio-CD-Box mit 35 CDs (CLV, Bielefeld), 2006
- Singspiele zu Anne de Vries Erzählungen in Bearbeitung von Daniela Dicker mit Liedern und Musik von Siegfried Fietz (Abakus Verlag, Greifenstein), z.B. „Die Bibel unserer Kinder. Die Schöpfungsgeschichte – ein Singspiel“, Abakus-Verlag/Katholisches Bibelwerk 2000 oder „Die Bibel unserer Kinder. Die Weihnachtsgeschichte“, Abakus-Verlag/Katholisches Bibelwerk 2000
- Die Bibel unserer Kinder (Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1988 und weitere Auflagen)



Pfarrer Reiner Andreas Neuschäfer, An Schmette Lenned 3, 41812 Erkelenz, E-Mail: ra.neuschaefer@t-online.de. Pfr. Neuschäfer ist Schulbeauftragter für Ev. Religionsunterricht und Rezensent des *bv*. Er schrieb seine Doktorarbeit über moderne Kinderbibeln und lebt mit seiner Frau und ihren sieben gemeinsamen Kindern im Rheinland.



„Zusammen ist man weniger allein“

Fortbildung Patientenbibliothek



Sonja Bluhm

Die Kooperations-Tagung von Borromäusverein, eliport und dbv für Bibliothekar/innen und Mitarbeiter/innen in Patientenbibliotheken vom 17.–19. Juni 2015 in Hofgeismar bietet dieses Mal ein breites Themenspektrum.

Die Berliner Journalistin Andrea Gerk wird ihr neu erschienenes Buch unter dem Motto „Lesen als Medizin – die wundersame Wirkung der Literatur“ vorstellen und anschließend mit den Teilnehmer/innen ins Gespräch kommen.

Ilona Munique vom WEGA-Team Bamberg geht in Vorträgen und praktischen Einheiten auf die Vor-

und Nachteile von Fördervereinen, Freundeskreisen und Co. ein.

Über den „Verleih digitaler Medien durch Bibliotheken – Grundlagen, Möglichkeiten, Chancen und Erfolge der Onleihe“ wird Sybille Schirmer von der ekz Reutlingen referieren.

In Form eines Praxisberichtes informiert uns Sigrid Audick von der Patientenbibliothek der Uniklinik Münster über die Hintergründe und Erfahrungen mit der Umstellung der Ausleihe am Krankentisch auf EDV.

Auf Wunsch vieler Teilnehmer/innen wird das wichtige Thema „Hygiene im Krankenhausalltag –

Empfehlungen für Alle und was heißt dies für die Bibliotheksarbeit im Besonderen“ von Dieter Wieting vom Weender Krankenhaus Göttingen bearbeitet.

Unter dem Motto „Lesen macht immer Spaß“ stellt Dipl.-Bibl. Jürgen Seefeldt empfehlenswerte Romane für die Zielgruppe 50+ vor.

Kultureller Leckerbissen am Donnerstag Abend ist das Figurentheater Lakupaka mit dem Stück „Die Bremer Stadtmusikanten“.

Die Tagung findet in der Evangelischen Akademie Hofgeismar statt. Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2015. Die Kosten betragen 130,- EUR im EZ bzw. DZ, zuzüglich 20,- EUR Tagungsbeitrag.

Die Einladungen sowie Anmeldeformulare werden von den jeweils zuständigen Fachstellen an die Bibliotheken im Krankenhaus (BiK) verschickt. 📖

Sonja Bluhm ist Diplom-Bibliothekarin, tFTZI-Gruppenpädagogin und arbeitet selbstständig als Referentin und Trainerin in Würzburg: www.bluhm-bildung.de.

Wir verleihen Büchern Flügel

libell-e.de – der neue Onleihe-Verbund



© Fotolia.com: Sergey Skleznev # 55545983

Sabine Piontek
und Birgit Stenert

Die Nachfrage nach Medien zum Download steigt stetig. Gleichzeitig gewinnt die E-Ausleihe als benutzeroorientierter Service im Angebot von Büchereien immer mehr an Bedeutung. Viele Katholische öffentliche Büchereien (KÖB) sehen in der E-Ausleihe einen innovativen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz, der Unterstützung des lebenslangen Lernens und der Chancengerechtigkeit. Zudem stärkt dies Büchereien, Menschen fürs Lesen zu begeistern und Orte des Austauschs und der Begegnung zu sein. Gerade kleinere Büche-

reien können sich die Investitionen zum Aufbau eines solchen Angebots aus eigener Kraft nicht leisten.

Diese Idee hat die Fachkonferenz des Borromäusvereins aufgegriffen und eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel der AG E-Books war ein Konzept, mit dem der Borromäusverein (bv.) und die Büchereien im Arbeitsbereich des bv. mit eigenen E-Medien-Angeboten an den Markt gehen können. Die Mitglieder der AG E-Books sind: Frau Ostermann (bv.), Frau Borkens (Fachstelle Aachen), Herr Oberholthaus (Fachstelle Osnabrück), Frau Piontek (Fachstelle Freiburg), Frau Stenert (Fachstelle

Münster) und im Laufe dieses Jahres dazu gekommen: Frau Lanvermann (Fachstelle Paderborn) und Frau Minderlein (MDG München).

Folgende Fragen wurden von der AG geprüft:

Wie sieht die Zukunft der Ausleihe von E-Books in Öffentlichen Bibliotheken aus?¹

Viele Büchereien sehen in der Einrichtung einer E-Ausleihe (also der Ausleihe von digitalen Medien) die Chance, ihren Benutzern ein deutliches Service-Plus anbieten zu können. Solch eine virtuelle

Zweigstelle ist das ganze Jahr über an sieben Tagen in der Woche und 24 Stunden am Tag erreichbar.

Über kurz oder lang wird ein digitales Angebot zum Standard in Büchereien gehören. Schon jetzt ist der Erwartungsdruck von Kunden-seite an die KÖB deutlich spürbar. Die Diskussionen über Pro und Contra erinnern an die Einführung von CDs, DVDs und weiteren „neuen Medien“ – alles mittlerweile fest etablierte Angebote in den Beständen von Büchereien. Erfahrungen aus bestehenden E-Ausleihe-Verbänden haben gezeigt, dass die Bedeutung der KÖB als Ort der Begegnung noch gestärkt wurde. So können z.B. neue Nutzerkreise erschlossen und ehemalige Benutzer wieder zurück gewonnen werden.

Warum E-Ausleihe-Verbände?²

Große Stadtbibliotheken gehen im Bereich der E-Ausleihe häufig mit einem eigenen Angebot online. Für mittlere und kleine Büchereien bietet es sich an, sich mit anderen Büchereien zusammenzuschließen und die Ressourcen in einem gemeinsamen Verbund zu bündeln. Die Vorteile liegen auf der Hand: Einzellösungen können aus Kostengründen oft nur ein sehr begrenztes Angebot vorhalten. In einem Verbund haben die Benutzer aus allen beteiligten Büchereien Zugriff auf alle im Verbund angeschafften E-Medien. Außerdem können die Büchereien durch Absprachen innerhalb des Verbundes ihren eigenen Arbeitsaufwand (Auswahl und Bestandsaufbau der



© Fotolia.com: zagandesign # 55588703

E-Medien, Werbung, ...) minimieren bzw. gemeinsam optimieren.

Welcher Anbieter kommt für den Verbundaufbau in Frage?³

Nach Prüfung verschiedener Aspekte (bereits vorhandene Verbände im Einzugsbereich des *bv* oder des SMB, inhaltliches Angebot für Büchereien, Kosten für Einrichtung, Pflege etc.) ist die Entscheidung für die Zusammenarbeit mit der *divibib GmbH* in Wiesbaden (www.divibib.com) gefallen.

Wie sieht die Struktur des Verbundes aus und gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Die Federführung liegt bei der Geschäftsstelle des *bv*. Hier ist auch eine Projektstelle angesiedelt, die die koordinierenden Aufgaben für den Verbund ab Dezember 2014 übernimmt. Die AG E-Books unterstützt und berät die Geschäftsstelle bei den anfallenden Fragen. Die Büchereien werden an Entschei-

dungen beteiligt, haben die Möglichkeit sich über eine Online-Plattform auszutauschen und einige bringen sich in Arbeitsgruppen (z.B. Aufbau eines Erstbestandes) ein.

Wer macht mit?

Im Dezember 2013/Januar 2014 haben die Fachstellen die Büchereien über das mögliche neue Angebot der E-Ausleihe informiert. Die Büchereien hatten bis Ende Februar 2014 Zeit, innerhalb der Leserschaft, der Teams aber auch bei ihren Trägern ein Meinungsbild zu erfragen und dann mitzuteilen, ob eine Teilnahme an einem Verbund denk- und leistbar ist.

Zu den technischen Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Projekt gehören:

- ein Internetanschluss in der Bücherei,
- Einsatz einer gängigen Bibliothekssoftware (z.B. *bibliothe-caplus* oder *BVS*) und
- ein Online-Katalog (*Web-Opac*) in der jeweils neuesten Version.

Ferner sollten folgende Voraussetzungen in den Büchereien erfüllt sein:

- Mindestens ein Mitglied des Teams ist für das Projekt zuständig und nimmt an den Verbundtreffen teil.
- Die Bücherei bindet sich vertraglich, mindestens drei Jahre am Projekt teilzunehmen.

Die Büchereien wurden über die zu erwartenden Kosten bei Teilnahme am Verbund informiert. In den zuständigen Fachstellen wurde parallel dazu die mögliche Höhe der Projektunterstützung geprüft.

Wie ging es weiter?

Im Mai 2014 fanden zwei Treffen statt, bei denen sich alle Interessierten über die Möglichkeiten und Arbeitsweise der E-Medien-Verbünde informieren konnten. Danach gab es weitere Diskussionen in den Kirchengemeinden.

Vor den Sommerferien wurde deutlich, dass der ursprünglich geplante Starttermin (Aktivierung der Onleihe-Homepage) auf den 01.12.2014 verschoben werden muss. Anfang September zeichnete sich langsam die Gründung von gleich zwei E-Medien-Verbänden ab: Beim Nord-Verbund nehmen



© Fotolia.com: Stockrocket # 731099233

20 Büchereien aus den (Erz-) Diözesen Münster, Osnabrück und Paderborn teil. Am Süd-Verbund, an dem sich die (Erz-) Diözesen Freiburg, Köln, Limburg, Mainz, Rotenburg-Stuttgart und Trier beteiligen, sind es 18 Büchereien. Bereits im September haben sich alle Ansprechpartner aus den Onleihe-Verbänden zu Schulungen in Münster und Reutlingen zusammengefunden.

Was hat die Libelle bzw. libell-e mit Büchern zu tun?

Eine professionelle Werbeagentur hat die Ergebnisse aus einem „Namenscasting“ aufgegriffen und

verschiedene Werbelinien zur Abstimmung vorgeschlagen. Letztlich hat sich libell-e durchgesetzt, ein Name, der zugleich Programm ist: Libellum – lateinisch für Büchlein und die Libelle – das Insekt, das sinnbildlich die Leichtigkeit aufgreift. Farblich stehen die Rottöne für die Büchereiarbeit und den Borromäusverein.

Werbung, Internetauftritt, Bestandsaufbau & weitere Projektthemen

Bei einer solchen Verbundgründung gibt es viele Dinge, die vorbereitet werden müssen – in den Büchereien, bei der koordinierenden Stelle und bei dem Kooperationspartnern. Manches ist offensichtlich und zusätzlich laufen viele Gespräche eher im Hintergrund, um die Werbekonzepte, den Aufbau des Internetauftritts, den Bestandsaufbau und vieles mehr auf den Weg zu bringen. So war es auch bei libell-e.de und trotz einiger unvorhersehbarer

1) Arbeitshilfe: Gründung von E-Ausleihe-Verbänden im Arbeitsbereich des Borromäusvereins. Hrsg. Borromäusverein 2013. Erarbeitet in der AG E-Book der Fachkonferenz des Borromäusvereins. S. 2.

2) Ebenda S. 2f.

3) Ebenda S. 2.

Hürden ist es gelungen, dass libell-e.de, unter Federführung des bv., am 01.12.2014 endlich den Flug aufgenommen hat.

Was ist unter libell-e.de zu finden?

Gestartet sind beide Verbände mit einem Bestand von insgesamt rund 5.500 E-Medien. Bei Titeln von besonderem Interesse, konnte zeitnah durch zusätzliche Einkäufe dem Bedarf Rechnung getragen werden. Im Bestand der Onleihe befindet sich eine große Auswahl an Romanen, Sachliteratur, Kinder- und Jugendbüchern, Hörbüchern, ab 2015 auch Zeitschriften und Zeitungen in digitaler Form. Die Leihfristen unterscheiden sich je nach Medium. E-Books

können beispielsweise 14 Tage gelesen werden.

Wie funktioniert die Ausleihe für den Benutzer?

Der Ausleihvorgang ähnelt dem Einkaufen in einem Onlineshop. Der Benutzer kann über den Web-Opac der Bücherei, auf der Homepage www.libell-e.de oder mit der Onleihe-App den Medienbestand durchforsten und Titel in einen „Warenkorb“ legen. Zum Ausleihen meldet man sich mit den Zugangsdaten des Benutzerausweises an. Mit wenigen Klicks lässt sich die Datei auf das Endgerät übertragen. Für die Nutzung von libell-e.de benötigt man einen Internetanschluss, ein DRM-fähiges Endgerät

und einen gültigen Ausweis von einer der Verbundbüchereien. Die erforderliche Software und ausführliche Hilfen stehen kostenfrei unter www.libell-e.de zur Verfügung.

Ausblick

2015 besteht die Möglichkeit, dass weitere Büchereien sich den Verbänden libell-e.de anschließen. Informationen dazu erhalten Sie über Ihre zuständige Fachstelle. 📖

Sabine Piontek und Birgit Stenert, für die AG E-Books der bv.-Fachkonferenz.

Keine Angst vor Zahlen Statistik über das Jahr 2014



Die Statistikunterlagen werden jedes Jahr durch die Fachstellen versendet, sie stellen Ihnen alle Fragebögen mit Erläuterungen. Bitte beachten Sie die speziellen Hinweise Ihrer zuständigen Fachstelle und machen Sie mit. Die Auswertungen für die kirchliche Büchereiarbeit in Deutschland werden jeweils Mitte des Jahres im Magazin BiblioTheke publiziert. www.borromaeusverein.de

Die Deutsche Bibliotheksstatistik DBS wird im Auftrag des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (Berlin) vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (Köln) erarbeitet. Bibliotheken und Fachstellen liefern ihre Statistikzahlen online nach Köln. Nach Prüfung und Aufarbeitung der Daten stehen diese für alle Interessenten unter www.hbz-nrw.de zur Verfügung.



Praxisberichte

Das Interessanteste in vielen Zeitschriften steckt meist eher in den alltäglichen, lebens- und berufspraktischen Beiträgen als in den bedeutsamen Grundsatzartikeln. So ist es wohl auch in dieser Zeitschrift **BiblioTheke**. Leider mangelt es der Redaktion immer wieder an interessanten oder nachahmenswerten Berichten. Schreiben Sie uns: redaktionbit@borromaeusverein.de

Wenn Galileo Galilei auf die schöne Frau Seidenmann trifft

Eine etwas andere Geschichte

20 Jahre gibt es den Lesekreis in der KÖB Wissen, obwohl ihm keine Chance eingeräumt wurde bei seiner Gründung. Nun, die Skeptiker dürften schon lange verstummt sein. Eine Buch-Empfehlung aus dem Lesekreis: Michela Murgia, *Accabadora* und eine Kurzgeschichte. Das Besondere an der Geschichte, verfasst von Elisabeth Stinner, Mitarbeiterin der KÖB Wissen, sie beinhaltet sämtliche bisher gelesenen Buchtitel. Viel Spaß beim Lesen:

GROßMAMA PACKT AUS und es ist nicht DIE GESCHICHTE DER LIEBE, die da zu hören ist, und wahrlich nichts Erbauliches – aber lauscht doch selbst: Die Stimmung war getrübt. DER JUNGE, DER TRÄUME SCHENKTE, war zum zweiten Mal ausgeblieben, und seit Stunden schlich SPIEGEL DAS KÄTZCHEN durch die weiträumigen Wandelhallen des Palastes und DER GOLDENE TOPF mit dem gesottenen Katzenfutter blieb unberührt. In DER BADEWANNE hatte sich leise winselnd der Wachhund verkrochen. DAS FAMILIENLEBEN hatte einen Riss bekommen.

Und was hatte zu dieser tristen Stimmung geführt? Die liebreizende MARQUISE VON O. hatte darauf gedrängt, spätestens zu Sankt HOUWELAND gewahr zu

werden, was DER UNTERTAN – ein sonderbarer Geselle – im Pergamentum MÄRKISCHE FORSCHUNGEN zutage gefördert hatte. Gemäß diesem Dokument musste DER HAUPTMANN VON KÖPENIK seiner holden Verlobten EFFI BRIEST unumwunden eingestehen: EINE SCHÖNE NEUE WELT ist weder beim OPERNBALL noch beim MUSCHELESSEN entstanden. Die KORREKTUREN, die eingeleitet wurden, waren für ihn und seinem Kumpanen SCHACH VON WUTENOW nicht hinnehmbar, denn sie wähten sich an DIE WAND gedrückt. Auch die Erkenntnis ZUSAMMEN IST MAN WENIGER ALLEIN war da wenig hilfreich. Eines war indes klar: AM ANFANG WAR DAS WORT aber das VERSIEGELTE MANUSKRIFT; das DER PIANIST UTZ NIRGENDWO IN AFRIKA ausfindig gemacht hatte, sondern ÖSTLICH DER BERGE, genaugenommen also JENSEITS VON AFRIKA, hinterließ sonderbare FUßSPUREN AM HIMMEL.

Man hätte irrigerweise annehmen können, es sei DIE HARFE UND DER SCHATTEN, die da zu sehen waren – aber dem war nicht so! Diese Zeichen waren weit hin sichtbar und DER WELTENSAMMLER; der recht-schaffene FABIAN, ein Freund zum PFERDE STEHLEN, verstand die verschlüsselte Botschaft. Er schickte



sich unverzüglich an, zusammen mit ZWEI MÄDCHEN, unter ihnen DIE LUTHERIN und die SCHÖNE FRAU SEIDENMANN daselbst, nach dem Besuch der TENDERBAR DAS LABYRINTH DER WÖRTER aufzusuchen, um die Botschaft weiter zu ergründen. Und Folgendes fand er an diesen Stätten heraus: OBEN IST ES STILL aber unten im Labyrinth ist es EXTREM LAUT UND UNGLAUBLICH NAH. Man gewahrt SCHNEE, DER AUF ZEDERN FÄLLT und verheerende GLUT zu gleicher Zeit – mit anderen Worten: DAS WÜTEN DER GANZEN WELT hat hier sein Regiment, als hätte Donar, der Donnergott DAS WETTER VOR 15 JAHREN wieder aufleben lassen, sodass man an diesen Orten nicht lange verweilen mag. Die Kunde verbreitet sich in Windeseile. So macht der ehrenwerte FABIAN sich erneut auf die Reise, um weiteres Ungemach zu vermeiden. Dieses Mal jedoch begleiteten ihn BALZAC UND DIE KLEINE CHINESISCHE SCHNEIDERIN.

Doch IN ZEITEN ABNEHMENDEN LICHTS gibt es IRRUNGEN UND WIRRUNGEN, da DER GELIEBTE DER MUTTER, DER TÄNZER andernorts als MARIO DER ZAUBERER bekannt – THYMIAN UND STEINE für DIE REVOLUTIONEN im Gepäck hat. Er hätte wohl davon abgesehen, zum Äußersten zu gehen, aber bei der WANDERUNG VON ROSTOCK NACH SYRAKUS über AMSTERDAM UND ZURÜCK hetzte der Gevatter und sein holdes Weib, HERMANN UND DOROTHEA die

HUNDE VON RIGA auf den DRACHENLÄUFER. Die Schreie der Klageweiber waren weithin vernehmbar. Es waren wahrlich wirre Töne, die uns da zu Ohren kamen: Sie riefen ohne Unterlass: LILA LILA im Wechsel mit RUPIEN; RUPIEN – welche Absurdität! Die Lage war also so schrecklich wie EIN TAG IM LEBEN DES IWAN DENISSOWITSCH.

JEDERMANN, der schon einmal auf VATERFLUCHT war, weil er in seinem DOPPELLEBEN beim GRENZGANG die SCHRECKLICHE TREUE mit dem Verlust der kostbaren SEIDE bezahlt hat, würde in TIMBUKTU Zuflucht finden. Daselbst, wo DER GOTT DER KLEINEN DINGE den Heimgesuchten AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS erzählt und wahlweise ein IRI-SCHES TAGEBUCH und DIE GESCHICHTE VON HERRN SOMMER oder einfach nur DIE KLASSISCHEN BALLADEN der anwesenden Hörerschaft zum Besten gibt, ohne auch nur einen Moment innezuhalten. LOLITA LESEN IN TEHERAN könnte nicht mehr Interesse wecken, während DIE BRIEFE ZUR ÄSTHETISCHEN ERZIEHUNG DES MENSCHEN ungehört verhallen. DER VORLESER hat ALLE ZEIT der Welt DAS VERBORGENE WORT der SCHIFFSMELDUNGEN in den STERNSTUNDEN DER MENSCHHEIT zu rezitieren. Und da steht geschrieben: Es ist ja alles eine FRAGE DER ZEIT seitdem ZWEI ALTE FRAUEN besonnen DIE ENTDECKUNG DER LANGSAMKEIT propagieren, und SCHLAFES BRUDER gleichen Mutes DIE LINKSHÄNDIGE FRAU – und die stolze MITTAGSFRAU – allesamt – mit alkoholfreiem Punsch zum Frohlocken bringt.

AM TOR DES HIMMELS indes wartet der wohlgestaltete GALILEO GALILEI und blickt hinunter auf die SMALL WORLD der kleinen Leute wie die greise KASSANDRA; die GEHEIME TOCHTER, DIE ZWILLINGE und DIE NETZFLICKERIN daselbst. Er sichtet wahrlich skurrile Begebenheiten. Da ist ein ENGLISCHER HAREM zu entdecken, wo unter den Klängen des SAVOY BLUES der Film zum HÜRRIYET LOVE EXPRESS gedreht wird, und hier im LÜGENHAUS sieht man zugleich: ALBERTA EMPFÄNGT EINEN LIEBHABER. DAS PARFUM, das sie umgibt, schickt seinen süßlichen Geruch bis hinauf zum Beobachter in den himmlischen Gefilden. Und DER GETEILTE HIMMEL ergießt DIE ASCHE MEINER MUTTER über BRICK LANE und DIE STADT DER DIEBE ebenso wie über die ENDMORÄNEN in

STADT; LAND, FLUSS. Die Folge ist, dass DAS GEWICHT DES WASSERS sich ungeheuerlich vermehrt, was zum SCHIFFBRUCH MIT TIGER führt, darob DER ALTE MANN UND DAS MEER in große Pein verfallen, da SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE – sonst höchst probate Mittel – hier ihren Dienst versagen. Der tapfere Wacke JAKOB DER LÜGNER grämt sich über diesen Anblick und ruft verzweifelt aus: BEIM LEBEN MEINER SCHWESTER beendet dieses traurige Schauspiel, denn es ist ein MÖRDERISCHER FASTELOVEND!



EIN ANDERER ORT ist sicherlich das heimelige TAN-NÖD, seit der LANDNAHME auch DIE STADT DER WUNDER genannt, jedoch MIR SELBER SELTSAM FREMD. ICH UND MEIN BRUDER und PHILIPP UND DIE ANDEREN meiden diesen Ort. In diesem Landstrich ist sogar DER STEPPENWOLF unterwegs ERKLÄRT PEREIRA und der Wolf ist NACKT UNTER WÖLFEN und hier herrscht das Gesetz der wilden Natur: TAUBEN FLIEGEN AUF es gibt kein WASSER FÜR DIE ELEFANTEN, JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN; und TOD UND TEUFEL führen ihr treffliches Regiment. Die unverzagte TIBETERIN, die TOTENWÄSCHERIN hat alle Hände voll zu tun, denn DER MENSCHLICHE MAKEL ist so erdrückend, dass VERONIKA BESCHLIEßT ZU STERBEN; DAS BÖSE MÄDCHEN! Und der ENGLISCHE PATIENT hat keinen Lebensmut mehr. Die Pein ist mannigfaltig, denn DER BESUCH DES LEIBARZTES wird wohl nichts mehr ausrichten, ebenso wenig wie VERNUNFT UND GEFÜHL. Ein EIFEL FEUER sprüht seine todbringenden Funken UNTERM SCHEFFEL hervor und frisst sich durch die verfluchte Landschaft und verschont weder DAS GEISTERHAUS, DIE HÜTTE noch DAS SCHLOSS AUS GLAS. KÜRZERE TAGE brechen an. Doch WER DIE NACHTIGALL STÖRT, wird DIE UNGEHEUERLICHE EINSAMKEIT DES MAXWELL SIM kennenlernen und zu dem Schluss kommen: SEI FROH; DASS DU LEBST und wahrlich die Erkenntnis gewinnen: ES GEHT UNS GUT.

DAS LEBEN DER WÜNSCHE bricht erst dann an, wenn MONSIEUR IBRAHIM UND DIE BLUMEN DES KORAN wieder Gehör finden, NEGER; NEGER, SCHORNSTEINFEGER kein Schimpfwort mehr ist, DER GUTE STALIN höchst selbst eine Lanze bricht für DIE WEBER, kecke TRAUMREISENDE mit ihrem Wortführer TONIO KRÖGER das FREIZEICHEN erbieten zur Versöhnung und FRISCHE GOLDJUNGS im KAFFEE VERKEHRT eine Buchvorstellung arrangieren, indes HOFFMANS HUNGER sich hinkehrt zu heißer CHOCOLAT und DER GESCHMACK VON APFELKERNEN einem jeden zu einem Hochgefühl gereicht! WAS AM ENDE BLEIBT ist die Erkenntnis, dass DIE PROFANEN STUNDEN DES GLÜCKS darin bestehen können, 20 Jahre lang gemeinsam Bücher zu besprechen.

köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt und Text:

Elisabeth Stinner, Mitarbeiterin
der KÖB Kreuzerhöhung in Wissen,
yossy_stinner@web.de

LeseHelden und Piraten in Dielheim

LeseHeld Zu einem ganz besonderen Bündnis hat sich die Freiwillige Feuerwehr mit der Katholischen öffentlichen Bücherei (KÖB) Impulse in Dielheim zusammengeschlossen. An vier Samstagen trafen sich 15 Jungen und Mädchen unter dem Thema „Kinder in der Feuerwehr – Ich bin ein LeseHeld“.

Das Projekt „Ich bin ein LeseHeld“ findet im Rahmen des Projekts „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ bundesweit statt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Borromäusverein e.V. der Dachorganisation der KÖBs unterstützt. Ziel der diese Initiative ist gute Bildung für alle Kinder und Jugendlichen im außerschulischen Bereich zu fördern und damit den Zusammenhalt und die Innovationskraft der Gesellschaft zu stärken sowie insbesondere auch Jungs für das Lesen zu begeistern.

Ralf Lutz, der Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Dielheim und Doris Feuer vom Büchereiteam der KÖB IMPULSE hatten mit ihren Mitarbeitern ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ziele waren dabei die Lesefreude zu fördern und den Kindern Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr zu geben. An jedem der vier Nachmittage war jeweils ein „LeseHeld“ zu Gast im Feuerwehrhaus, der zunächst von seiner Ar-

beit erzählte und dann einen spannenden Text aus seinem Berufsalltag vorlas. Neben Ralf Lutz und Benjamin Knopf von der Feuerwehr Dielheim waren Jürgen Knopf (Polizei) und Rainer Steinhäuser (TÜV) die Vorleser. Die teilnehmenden Kinder waren sehr interessiert an den Details der einzelnen Berufsfelder und stellten viele Fragen. Nach dem Vorleseteil durften die kleinen LeseHelden die Feuerwehr und ihre Aufgaben dann ganz praktisch kennenlernen und vieles selbst ausprobieren. Auf dem Programm standen u. a. die Erkundung eines Feuerwehrautos; die Uniform der Jugendfeuerwehr, der Einsatz der Wärmebildkamera und zum krönenden Abschluss natürlich auch ein „Löschereinsatz“.

Die Bücherei hatte auch ein umfangreiches Medienpaket rund um das Thema Feuerwehr/Polizei und

Technik zusammengestellt, aus dem die kleinen LeseHelden sich Lesefutter ausleihen konnten. Zum Abschluss der Aktion erhielten alle teilnehmenden Kinder eine LeseHelden-Urkunde und einen Quizblock zur Feuerwehr. Sowohl die Feuerwehr als auch die Bücherei freuen sich auch zukünftig über viele weitere LeseHelden.



Piratenaktion Die KÖB IMPULSE hat sich wieder am Ferienprogramm der Gemeinde beteiligt und alle interessierten Jungen und Mädchen zwischen sechs und neun Jahren zu einem Piratennachmittag eingeladen. 23 Piraten hatten sich zu dieser Aktion im Pfarrzentrum eingefunden. Renate Wehner vom Büchereiteam erklärte den Seeräubern zunächst, wie wichtig es ist, dass die Piraten eine gemeinsame Mannschaft bilden und zusammenarbeiten, um auf hoher See zu bestehen und erfolgreich die anderen Schiffe zu kapern. Dies wurde dann natürlich auch ausprobiert und mit Hilfe des Schwungtuches versuchte die Meute das Meer und die Wellen zu bändigen. Anschließend machten sich fünf Mannschaften auf, um an verschiedenen Stationen das Leben der Freibeuter kennenzulernen:

Zunächst wurde die erforderliche Ausrüstung – Piratenhut, Fernrohr, Augenklappe und ein Schwert – hergestellt, damit man seine Gegner auch entsprechend beeindrucken und ihnen Angst einflößen konnte. Da es keine Piraten ohne

Schiff gibt, wurden an der nächsten Station die tollsten Segelboote entworfen und Seemannsknoten geübt. Danach ging es erfolgreich auf Schatzsuche. Echte Münzen und Edelsteine mussten freigebudelt werden. Da die Schiffe früher nicht nur Gold und Silber sondern auch wertvolle Gewürze aus fernen Ländern geladen hatten, war an der nächsten Station das Wissen gefragt. Wer kennt die Gewürze und kann sie jeweils in ganzer und gemahlener Form einander zuordnen? Es wurde viel gerochen,

gelacht und geraten und schließlich hatte jede Mannschaft die richtigen Namen gefunden.

Das Piratenleben macht natürlich auch hungrig und so waren auch alle zum Küchendienst in der Kombüse eingeteilt und mussten beim Kartoffelschälen helfen. Gemeinsam wurden dann die Ofenkartoffeln mit Fischstäbchen an einer langen Tafel genüsslich verpeist. Wer mehr zu Piraten erfahren will, kann sich entsprechende Medien in der Bücherei ausleihen.



köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt, Text und Bild:

Doris Feurer Büchereileiterin,
KÖB IMPULSE, Zähringerstr. 16,
69234 Dielheim, Doris.Feurer@
gmx.de



Frau Dr. Zangs in der KÖB St. Konrad

Neusser KÖB-Kinder lesen

Nicht nur Erwachsene mittels „Neuss liest“, sondern auch Kinder aus Neuss im Kindergarten- und Grundschulalter werden durch eine gemeinsame Aktion der Stadtbibliothek Neuss und der Arbeitsgemeinschaft Kirchliche öffentliche Büchereien Neuss (KÖB-AG Neuss) zum Lesen besonders ermuntert:

Grundlage ist ein Programm für Frühe Leseförderung des Landes Nordrhein-Westfalen. Auf gemeinsamen Antrag der Stadtbibliothek Neuss und zwölf Kirchlichen öffentlichen Büchereien in Neuss (KÖB's) – im einzelnen: KÖB „St. Andreas“ Norf, KÖB „St. Peter“ Rosellen, KÖB „St. Paulus“ Weckhoven, KÖB „St. Peter“ Hoisten, KÖB „St. Konrad“ Gnadental, Ev. öffentliche Bücherei an der Gebr. Grimm-Schule Erfttal, KÖB „St. Quirinus“, KÖB „St. Marien“, KÖB „Hl. Dreikönige“, KÖB „Heilig Geist“, KÖB „Christ König“, KÖB „St. Elisabeth“ Reuschenberg, die jeweils einen Eigenanteil von 400 € leisteten – bewilligte die Bezirksregierung Düsseldorf mit Bescheid vom 02.04.2014 einen Zuschuss zur Anschaffung lesefördernder Medien in den beteiligten KÖBs und der Stadtbibliothek Neuss in Höhe von insgesamt 26.000 € – aufgeteilt in zwei Raten für 2014 und 2015 á 13.000 €.

Die Bestellung erfolgte über die Stadtbibliothek Neuss und orientierte sich einerseits an Vorschlaglisten des Borromäusvereins, andererseits an büchereispezifischen Bedürfnissen und Wünschen. Mittler-

weile ist die Lieferung von ca. 1.300 Kinderbüchern im Wert von 13.000 € erfolgt. Ein breites Angebot an Bilderbüchern für Kindergartenkinder, an Vorlesebüchern, Sachbüchern für Kinder, Bücher für Leseanfänger, Kinderbücher und Comics sowie mehrsprachige Bücher bereichert nun das ohnehin vielfältige Angebot der beteiligten Kirchlichen öffentlichen Büchereien sowie der Stadtbibliothek Neuss. Hier eine kleine Auswahl der gelieferten Kinderbücher:



Bilderbücher für die Kleinen von zwei bis sechs



Sachbücher für Kinder, teils audiovisuell

Comics – Lesehits für Kinder !



Zurzeit sind Dutzende von Helferinnen in den KÖBs in Neuss damit befasst, die Bücher ausleihfertig vorzubereiten. Das von dem Leiter der Stadtbibliothek Neuss, Herrn Dr. Müller-Jerina, maßgeblich unterstützte Projekt trägt einerseits der Tatsache, dass infolge des großen städtischen Einzugsbereichs viele Kinder die in der Innenstadt gelegene Stadtbibliothek nicht selbstständig besuchen können und sie so in der KÖB ihre erste Medien-Anlaufstation haben und andererseits der traditionell engen Zusammenarbeit von kirchlichen Büchereien mit Kindertagesstätten und Grundschulen Rechnung.

Die Aktion ergänzt die schon bestehenden vielfältigen Angebote für Sprach- und Leseförderung in den KÖBs in Neuss, wie Bibfit-Bibliotheksführerschein, Lesepartnerschaft, Lesestart, Vorlesen in der Bücherei, Vorlesewettbewerbe, „Woche des Buches“, LeseHeld, Bibfit-Lesekompass, Kamishibai, „Schmöckerclub“ sowie Integrationshilfen. Einen reizvollen Nebeneffekt hat die bemerkenswerte Förderaktion des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen schon jetzt erzielt: Mütter, die bei der Auswahl von Vorlesebüchern beteiligt wurden, lesen seitdem in einem Kindergarten vor. Das Förderprogramm Leseförderung hat die Zusammenarbeit hauptberuflich – (Stadtbibliothek) und ehrenamtlich oder nicht fachlich geleiteter Büchereien aus-



Bücher für Leseanfänger als besonderer Schwerpunkt der Aktion



Mehrsprachige Kinderbücher – in türkischer, russischer, griechischer Sprache



Bücher für leseerfahrene Kinder

drücklich zum Ziel. Diese Zusammenarbeit zwischen der Stadtbibliothek Neuss und der – ökumenisch geprägten – Arbeitsgemeinschaft Kirchliche Öffentliche Büchereien in Neuss besteht bereits seit 2011.

Die 16 der KÖB-AG Neuss angeschlossenen Kirchlichen öffentlichen Büchereien und die Patientenbücherei „St. Josef“ verfügen insgesamt über einen Bestand von 55.000 Medien, werden von über 200 Helfern und Helferinnen betrieben und verzeichnen jährlich

über 110.000 Ausleihen. Ihnen wurde von der Stadtbibliothek Neuss ein Institutionsausweis bereitgestellt. Die Stadtbibliothek Neuss und neun KÖBs stellen Eltern dreijähriger Kinder kostenlos Lesestartpakete der Stiftung Lesen zur Verfügung. Außerdem beteiligen sich viele Mitarbeiter Kirchlicher öffentlicher Büchereien aktuell an dem Lesefestival der Stadtbibliothek Neuss „Neuss liest“ für literaturinteressierte Erwachsene. Lesen Sie mehr zur Neusser AG unter www.koebag-neuss.de



Kontakt, Text und Bild:
 Manfred Berdel, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Kirchliche öffentliche Büchereien in Neuss, Ulmenallee 148, 41469 Neuss, Tel. 02137 8541, Koebag-neuss@gmx.de, www.koebag-neuss.de

„Das perfekte Dinner“

Kochen gegen Fastfood

Seit mittlerweile sieben Jahren beteiligt sich die KÖB St. Johannes Baptist Beverungen regelmäßig mit einer **Lesespaß-Aktion** am Kinderferien(s)pass-Programm des örtlichen Kinderschutzbundes.

Angefangen hatte alles mit einer „Märchenhaften Lesenacht“ (s.a. BiblioTheke 1/2008). Das Thema spielt ihnen meistens der Zufall in die Hände: im vorletzten Jahr inspirierte die Neuerscheinung „Das knallt dem Frosch die Locken weg“ von Mark Benecke zu einem „Forschertag“ oder im letzten Jahr griff man auf die Ideenbörse des Thieneemann-Verlages anlässlich des 50. Geburtstages des „Räuber Hotzen-

plotz“ zurück. Diesmal gab das Fernsehen den Auslöser. Obwohl tagtäglich diverse Kochsendungen zu sehen sind, werden immer mehr Fertigprodukte gekauft und Junkfood konsumiert. So entstand die Idee, sich in diesem Jahr mit einem Kochduell am Ferienprogramm des Kinderschutzbundes zu beteiligen. Ideen bezüglich des Speisenplans lieferten die neu angeschafften Kochbücher für Kinder und Jugendliche reichlich. Aber wo sollten diese umgesetzt werden? Der benachbarte „Eine-Welt-Laden“ verfügt zwar über eine kleine Küche, aber ohne Herd. Da eine der



KÖB-Mitarbeiterinnen in der örtlichen „Lebenshilfe“ als Hauswirtschafterin beschäftigt ist und dort auch schon Firmlinge gekocht hatte, war ein optimaler Veranstaltungsort schnell gefunden.

Nicht ganz unbeeinflusst von diversen TV-Koch-Shows ging es in die Feinabstimmung: zehn Kinder (mind. zehn Jahre alt) sollten in zwei Teams ein Dreigänge-Menü zubereiten, das anschließend von den Heimbewohnern und einer

Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes bewertet werden sollte. Die verschiedenen zu berücksichtigenden Kriterien (Kosten, Verarbeitung frischer Produkte, Schwierigkeitsgrad, Essgewohnheiten der unterschiedlichen Zielgruppen) erleichterten das Zusammenstellen des Speisenplans:

Vorspeisen: Grüne Minna/
Kartoffelschnitze und Gemüsemix mit Dip;

Hauptgang: Pfannkuchen mit
Bolognese-Soße/Kartoffel-
Möhren-Auflauf/Beduinenobst;

Dessert: Bananenmilch/
Obstkebab

Das ursprüngliche Vorhaben, alle Zutaten vorab zusammen mit den Kindern auf dem Weg vom ersten Treffen in der KÖB zur „Lebenshilfe“ einzukaufen, wurde dann doch verworfen. Deshalb hatten wir auch das Menü im Vorfeld bereits ausgesucht und alle Rezepte in einem kleinen Heftchen für alle Teilnehmer zusammengestellt. Denn es würde auch so ein volles Pro-

gramm von 9.00–14.00 Uhr werden mit vielen, für Kinder ungeübten Tätigkeiten, wie das Putzen, Schälen und Schnippeln von Obst und Gemüse, das Bedienen eines Herdes usw.

Fazit: Viele Köche verderben eben nicht den Brei! Rechtzeitig zur Essenszeit in der Beverunger „Lebenshilfe“ hatten die zehn Jungköche ein reichhaltiges Büffet für 20 Personen gezaubert. Nebenbei wurden auch noch der Tisch eingedeckt und Speisekarten gemalt. Den größten Zuspruch bekamen der Möhren-Kartoffel-Auflauf und die Bananenmilch. Das Ergebnis hat schließlich auch die Erwartungen des KÖB-Teams übertroffen, sodass schon erste Planungen für eine ähnliche Veranstaltung am selben Ort – vielleicht unter stärkerer Einbeziehung der Heimbewohner – im nächsten Jahr angestellt wurden.

Benutzte Bücher: Sam Stern, Licence to cook (Oetinger-Verlag); Ben, Volle Pfanne! Cooler kochen mit Ben, (Oetinger-Verlag); KIM-BA, Clever kochen (Jacoby&Stuart-Verlag).

Fußball-Quiz und Lese-Pass

Fußball ist überall In vier KÖBs der Pfarreiengemeinschaft HL. Theodard (Rülzheim, Hördt, Kuhardt & Leimersheim) gibt es Bücher und Medien zum Thema Fußball – und das nicht nur während der Fußball-Weltmeisterschaft! Die Mitarbeiter/innen der KÖBs haben aber die WM zum Anlass genommen und neue Fußball-Bücher in die Bestände aufgenommen. Nun warten diese nur noch auf eifrige Leser/innen! Um einen kleinen Anreiz zum Besuch der Büchereien während der WM zu schaffen, bereiteten Andrea Sehringer (KÖB Kuhardt) und Ulf Weber (KÖB Leimersheim) ein Kinder-**Fußball-quiz** vor. Dieses Quiz wird gemeinsam von allen vier KÖBs in der Pfarreiengemeinschaft durchgeführt.

- 1) Wann wurde Deutschland zum ersten Mal Weltmeister?
- 2) Wo wurde Joachim Löw geboren?
- 3) Wann hat Lukas Podolski Geburtstag?
- 4) Wann wurde der erste Europacup ausgetragen?
- 5) Was bietet Knut als Finderlohn für sein verschwundenes Fußballalbum an?
- 6) Wer ist der Autor von Leselöwen – Elfmetergeschichten?
- 7) Wann wurden die deutschen Fußball-Frauen Weltmeister?

Aus diesen und weiteren Fragen bzw. Antworten wurde das Lösungswort gebildet. **Lese-Pass in der „Schultüte“** Die KÖB der Pfarrei St.



köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt, Text und Bild:

Beate Menge, KÖB St. Johannes Baptist, An der Kirche 9, 37688 Beverungen, E-Mail: menge.beverungen@t-online.de, www.koeb-beverungen.de



Gertrud in Leimersheim fördert bei den Grundschulern den Spaß am Lesen. Unter dem Motto „Lesespaß aus der Bücherei“ beteiligt sich die Einrichtung auch in diesem Jahr an den landesweiten Leseförderaktionen „Schultüte“ und „Lese-Pass“. Die KÖB sieht sich dabei als Bildungspartner für Schule und Elternhaus und hofft, viele Grundschüler und ihre Eltern als aktive Leser/innen zu gewinnen.

Schultüte: Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Anne Riegler-Rodiek der KÖB besuchte die Erstklässler und ihre Klassenlehrerin Luzia Lihs in der Kardinal-Wendel-Grundschule. In dem großen Kuvert ist neben der Einladung zum Besuch der KÖB auch ein Mini-Bilderbuch enthalten, welches Freude und Neugierde an der Welt der Buchstaben vermitteln soll. Außerdem verteilte das Büchereiteam so einen Begleitbrief für die Eltern, in dem für das Lesen und die Büchereibenutzung geworben wird. Mit einer kleinen Schultüte aus der Bücherei wünscht das ehrenamtliche Büchereiteam allen ABC-Schützen einen guten Schulstart. Denn für sie begann nicht nur der vermeintliche „Ernst des Lebens“, sondern auch der Weg zum eigenständigen Lesen. Mühevoll werden sich die Erstklässler in den kommenden Wochen und Monaten das Alphabet „erobern“ und Schritt für Schritt das Lesen erlernen.

„Es ist unser Anliegen, die Kinder mit geeigneten Büchern und anderen Medien auf diesem Weg zu begleiten. Dabei sollte immer die Freude am Lesen im Vordergrund stehen und nicht durch Überforderung verdorben werden,“ so die ehrenamtliche Büchereileiterin Silke Weber. Im Bestand der KÖB finden sich deshalb viele Bilderbücher, Vorlesebücher mit kurzen Geschichten, Lese-Bilder-Bücher mit Bildern zum ersten „Mitlesen“, Titel zum gemeinsamen Lesen (Reihe „Erst ich ein Stück, dann du ein Stück“), Erstleser-Bücher (Lese-Löwen, Lesepiraten, ...), tiptoi-Bücher zum Selbstlesen und Vorlesen lassen.

Lese-Pass: Alle Grundschüler werden durch den Lese-Pass zum Lesen animiert. Bücherei-Mitarbeiter Ulf Weber besuchte in der ersten Schulwoche die dritten und vierten Grundschulklassen und erläuterte das System: Die Kinder erhalten bei jeder Buch-Ausleihe einen Stempel in ihren Lese-Pass. Außerdem wird dort das Ausleihdatum vermerkt. Denn pro Ausleihtag können sie nur einen Stempel erhalten. Dabei ist es unerheblich, ob die Grundschüler in der Schulbücherei oder KÖB ausleihen. Das ehrenamtliche Büchereiteam kooperiert dabei mit der Kardinal-Wendel-Schule. So wurde auch die vom Förderverein getragene Schulbücherei in das Konzept eingebunden.

Ziel der Aktion ist es, das regelmäßige Lesen zu fördern. Sobald das Heft mit sechs Stempeln voll ist, können die Kinder eine kleine Belohnung bei ihren Klassenlehrerinnen abholen. Alle bis zum Buchsonntag, 09.11.2014 voll gestempelten LesePässe nehmen an der Verlosung eines Buchpreises pro Klassenstufe teil. Diese Verlosung findet im Rahmen der Buchausstellung statt. Die Gewinnchancen kann man leicht erhöhen: Denn ist der erste Lese-Pass vollgestempelt, darf ein zweiter begonnen werden!

Während der Öffnungszeiten ist eine gebührenfreie Anmeldung für alle Interessierten möglich. In der KÖB stehen derzeit rund 3.700 aktuelle Titel (Bücher, Brettspiele, Zeitschriften, Hörbücher für Erwachsene, CDs für Kinder und DVDs für alle Altersgruppen) zur ebenfalls kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Die Leimersheimer Einrichtung in Trägerschaft der kath. Kirchengemeinde wird von 14 Ehrenamtlichen ohne Aufwandsentschädigung verwaltet.

köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt, Text und Bilder:

Ulf Weber KiBüAss und Mitarbeiter der KÖB **Kontakt:** KÖB St. Gertrud, Pfarrgasse 1, 76774 Leimersheim, E-Mail: koeb.leimersheim@gmx.de

Großer Leseerfolg der kleinen „Leseratten“

Büchertürme Auch ihr zweites Ziel haben die kleinen „Leseratten“ von Essen-Kray geschafft, den Kirchturm von St. Barbara. Nach einem Jahr mit kleinen und größeren Lesepausen konnte die KÖB St. Barbara im Mai verkünden: Super, herzlichen Glückwunsch! Ziel übertroffen!!! Der Bücherturm hat eine Höhe von 76,5 m erreicht, also 1,5 m höher als der Kirchturm.

Am 03. Juni 2014 feierten wir den fabelhaften Leseerfolg der Kinder in der St. Barbarakirche. Zwei Mal las die bekannte Kinderbuchautorin Ursel Scheffler, die die Aktion Büchertürme in Hamburg ins Leben gerufen hat, zum Abschluss unserer Aktion den Teilnehmern aus ihren Büchern vor. Aufgrund der großen Kindermenge wurden die Schulen in zwei Hälften aufgeteilt, sodass wir auf eben zwei Lesungen kamen. Zuerst lauschten die Vorschulkinder der ev. Kindertagesstätte Leitherstraße und die 1. + 2. Klassen der Christophorus-, Joachim- und Leitherschule Zweigstelle Meistersingerstraße der Autorin, während sich die 3. und 4. Klassen der Schulen auf die zweite Vorlesung freuen konnten. Neben den vielen abenteuerlichen und lustigen Geschichten, die Frau Scheffler aus ihren Büchern vorlas, begeisterte sie die Kinder besonders mit denen des Kommissars Kugelblitz. Durch eifriges Mitraten konnten die Kinder mit der richtigen Antwort „Kommissar Kugelblitz-Aufkleber“ erhalten.



Bücherbrücken Als besonderen Höhepunkt empfanden die Schüler das Vorlesen einer Passage aus „Alle nannten ihn Tomate“ in türkischer Sprache, wozu sich eine Schülerin bereit erklärte. Frau Scheffler stand den Kindern am Ende noch für Fragen zur Verfügung, was sich schnell zu einem Selbstläufer entwickelte. Denn auf die Frage: „Wie bekommen Sie Ihre Ideen“?, lud die Autorin alle ein, ihr zu helfen. Über was oder wen sollte man schreiben? Über ein Monster! Wie groß sollte es sein? Ca. 50 cm! Welche Farbe hat es? Grün! Fell oder Borsten? Fell! Wie viele Augen? Acht! Da die Zeit jedoch schon überschritten war, nahm sie das virtuelle Monster von der Kirchenbank und übergab es einer Schülerin mit der Bitte, die Geschichte weiterzuschreiben.

Für die „kleinen Leseratten“, die Lehrer und Erzieher sowie für den begleitenden Schirmherr Bürgermeister Franz-Josef Britz, Herrn Arnd Hepprich, als Kulturbeauftragter der Bezirksvertretung VII,

und Frau Kammler, Leiterin der Kleiderkammer, war es eine wundervolle Abschlussveranstaltung. Ebenso freute sich Frau Scheffler über den fantastischen Leseerfolg sowie der großen Zuhörerschaft. Durch die tatkräftige Unterstützung der beiden Projekte durch Herrn Britz und durch die Finanzierung der Lesung durch die BV VII Kultur und der Kleiderkammer, konnten die Kinder für ihre Motivation und Begeisterung fürs Lesen belohnt werden. Außerdem ist es wunderbar zu sehen, wie viel Spaß die Kinder am Lesen haben und wie schnell sich deren Leselust schüren lässt.

Lesen Sie dazu den Beitrag von Ursel Scheffler und dem Bücherhund Pixel in BiblioTheke 4.2012. Alle Aktionen der Autorin Ursel Scheffler können Sie online unter www.buechertuerme.de und unter www.buecherbruecken.de nachlesen. Vielleicht schreiben dann bald Sie der Redaktion einen Bericht zu einer gelungenen Aktion in Ihrer Bücherei. Ihre Redaktion.

köb bv.
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt, Text und Bilder:

Petra Haake, KÖB St. Barbara,
Barbarastraße 3a, 45307 Essen,
Tel. 0201 555405, www.koebst-barbara.de



Erste Krimilesung ein voller Erfolg Mit Gesang und kulinarischen Köstlichkeiten

Unter dem Titel „Von der Gersprenz zum Canale Grande“ hatten der Männer-Gesang-Verein 1845 und die öffentliche Bücherei der Gemeinde Münster Krimileser und Freunde des Chorgesangs zu einem spannenden Abend eingeladen. Die ungewöhnliche Kombination von Lesung, Gesang und Genuss beeindruckte ein begeistertes Publikum welches offensichtlich Appetit auf Zugaben hatte und noch immer hat. „Unsere Erwartungen wurden mehr als erfüllt“, erklärt Wolfgang Pistauer, einer der vier Vorsitzenden des MGV und Initiator dieses neuen Veranstaltungsformats. Mit Jasmin Frank, der Leiterin der öffentlichen Bücherei der Gemeinde Münster und deren Team hatten die Sänger engagierte und kompetente Kooperationspartner gefunden.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Aula der kath. Kirchengemeinde St. Michael in Münster, als der Männerchor die Veranstaltung bezeichnenderweise mit dem „Kriminal Tango“ eröffnete. Lothar Pistauer begrüßte für den MGV ein erwartungsvolles Publikum. Er hob hervor, dass man bewusst mit dieser Veranstaltung ein gewisses Wagnis eingegangen sei. Der MGV habe aber in den letzten Monaten und Jahren schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass es sich lohne in der Vereinsarbeit neue Wege zu gehen und in Kooperation mit An-

deren den Erfolg zu suchen. Auch Jasmin Frank hob in ihrer Begrüßungsrede die angenehme, kooperative Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des MGV hervor und hoffte auf einen stimmungsvollen, spannenden Abend.

Gleich zwei Chorformationen hatte der MGV aufgeboten, um die Besucher zu unterhalten. Der junge Chor „Modern Sound“ unter Patrick Lagerpusch zeigte sein Können ebenso wie die Sänger des Männerchors unter der Leitung von Gerd Zellmann. Knisternde Spannung erzeugten die Lesungen aus italienischen Kriminalromanen, vorgetragen von Martin Tiedemann und Ulli Koch, beide aktive Sänger des MGV. Der Eppertshäuser Autor Dr. Günter Fanghänel gab Passagen aus seinen Krimis „Der Tote vom Teufelstal“ und „Der Tote auf Gleis 2“ zum Besten. Auch das kulinarische Angebot spannte den Bogen von der Gersprenz bis zum Canale Grande und wurde dankbar angenommen.

„Wenn man rundum nur zufriedene Gesichter sieht, die Besucher

begeistert sind, Zugaben und die Fortsetzung einer solchen Veranstaltung fordern, kann man so viel nicht falsch gemacht haben“, waren sich die Verantwortlichen von Bücherei und MGV am Ende einig. Dies lässt hoffen, dass die Verantwortlichen des MGV auch in Zukunft mit Innovation, Kreativität und Mut den Veranstaltungsreigen der Münsterer Vereine bereichern.

Geschichten, Gesang, Genuss – ein neues Format macht Appetit auf Mehr!



köb **bv.**
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt: Jasmin Frank, Bücherleiterin der Bücherei Münster/Altheim, Frankfurter Straße 3, 64839 Münster, Tel. 06071 3002-890, J.Frank@muenster-hessen.de, www.muenster-hessen.de/familie-freizeit/buecherei.html, **Text:** Alex Pistauer, **Fotos:** Peter Panknin

Lernen, Missbrauch und Gewalt zu erkennen

köb  **bv.**

Fachfortbildung für Bücherei-mitarbeiter/innen Kindesmissbrauch kommt oft dort vor, wo Eltern ihre Kinder in Sicherheit wahren: im familiären Umfeld, in Vereinen, in der Nachbarschaft. Wie aber erkennen Lehrer oder Erzieher/innen dass ein Kind solche Erfahrungen macht? Die Teams der KÖBs im Odenwald haben sich dieser Frage in einer intensiven Fortbildung angenommen.

Es ist nicht leicht, die Zeichen zu lesen, mit denen sich missbrauchte Kinder mitteilen. Und wenn sie endlich gesagt haben, was ihnen angetan wurde, stehen nicht nur die erschütterten Eltern, sondern auch Lehrer oder Erzieherinnen vor der Frage, wie sie mit der schlimmen Erkenntnis umgehen müssen. Dies betrifft aber nicht nur Menschen, die beruflich mit der Problematik konfrontiert werden, sondern auch Ehrenamtliche. In der modernen Büchereiarbeit gibt es vielfältige Kontakte mit Kindern, Vorlesestunden, Lesenächte und vor allem das alltägliche Gespräch beim Besuch in der Bücherei. Die Teams der Odenwälder KÖBs lernten hinzuhören und Signale wahrzunehmen. Das ist besonders wichtig, weil das Empfinden für Nähe und Distanz sehr unterschiedlich sein kann: „Für den einen ist es schon zu viel, wenn jemand einen Meter vor ihm steht, für den anderen ist es eine Umarmung.“

Die katholische Kirche ist in den vergangenen Jahren immer wieder in die Schlagzeilen geraten, weil Pfarrer oder Mitarbeiter Minderjährige sexuell missbraucht haben. Als Reaktion darauf hat die Deutsche Bischofskonferenz Richtlinien verabschiedet, die im Bistum Mainz verbindlich für alle sind, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die katholische Kirche will Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern Lebensräume bieten, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können. Dies sollen geschützte Orte sein, in denen junge Menschen sich angenommen und sicher fühlen. Kinder und Jugendliche brauchen und finden Vorbilder, die sie als eigenständige Persönlichkeiten respektieren und unterstützen und denen sie vertrauen können. Die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern liegt bei den ehrenamtlichen und haupt- und nebenberuflichen Mitarbeiter/innen im Gesamtfeld der kirchlichen Arbeit im kinder- und jugendnahen Bereich. Diese sind zu einem reflektierten Umgang mit ihren Schutzbefohlenen und zur zeitnahen und angemessenen Thematisierung von Grenzverletzungen verpflichtet, die durch ihre Kolleginnen und Kollegen oder durch die ihnen anvertrauten Mädchen und Jungen, jungen Frauen und Männern begangen worden sind.

Diesen Grundsätzen haben die Seminarteilnehmer durch die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung zugestimmt. KÖBs gibt es im Odenwaldkreis in Erbach, Höchst, Michelstadt, Neustadt, Seckmauern und Vielbrunn. Hierhin kamen 2013 knapp 30.000 Besucher. Die 69 ehrenamtlichen Mitarbeiter führten 280 Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der Leseförderung, durch. Mehr dazu im Internet bei www.bistum-mainz.de/dekanatsarbeitskreis-erbac

köb  **bv.**
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt und Text:

Willi Weiers, KÖB St. Sophia
Hauptstr. 42, 64711 Erbach,
E-Mail: info@KoebErbach.de,
www.KoebErbach.de

Den Link zur Broschüre „Kinder schützen. Eine Information für ehren- und hauptamtliche Gruppenleiter/innen und Mitarbeiter/innen in der katholischen Kinder- und Jugend(verbands)arbeit“ finden Sie ebenfalls dort.



Freitag, 4. Juli. Es geht auf 17.45 Uhr zu. Die ersten Teilnehmer der spannenden Nacht sind eingetroffen und stellen ihre Utensilien zur Übernachtung ab. Und schon gesellen sich die weiteren dazu und starten am großen Tisch im Gemeindesaal mit der Mal- und Bastelaktion: Jeder Teilnehmer wählt eine vorgemalte Hutform und gestaltet sie als sein Namensschild.

Ja, und was könnte dann aus den vielen Bögen ‚Köpfe mit Ohren‘ entstehen? Wie war doch gleich das Motto des Abends? Richtig, diese Köpfe sollen Gesichter und Kopfbedeckungen bekommen. Das lässt sich keiner zweimal sagen; der Ideenreichtum und Eifer sind enorm. Schließlich sind alle stolz, als ihre Gemälde an der quer durch den Saal gespannten Leine hängen.

Arbeit macht hungrig. Deshalb kommt die Einladung zum abendlichen Buffet gerade recht und nach gelungenem Kanon als Tischgebet greifen alle eifrig zu. Zu viel Zeit nehmen sie sich allerdings

Lebenskunst o d e r was versteckt sich unter der Mütze

nicht. Schließlich wollen sie ja wissen, wie's weitergeht. Ein Wettspiel für zwei Teams, aus denen je einem Mitglied so schnell und so viele aus Zeitungen gefaltete Hüte wie möglich aufgestülpt werden. Das bewirkt viel Spannung und Spaß und – natürlich 1. und 2. Gewinner, die sich dafür gern belohnen lassen. Jetzt heißt es: „Spitzt die Ohren“. Und das klappt mühelos dank des teils gelesenen und erzählten Buchinhalts „Tommy Mütze“ – außer dem Rest, der das Geheimnis lüftet. Dazu stecken die erprobten Teams wieder die Köpfe zusammen, notieren ihre Vermutungen und tragen sie vor. Das ist wirklich schwer und verzwickelt. Deshalb bekommen sie die Lösung vorgelesen – und trotzdem eine Belohnung für ihre Mühe.

(Die durch ‚König Fußball‘ zusätzliche Spannung des Abends ist inzwischen abgehakt) Ein – wenn nicht gar der – Höhepunkt dieses Abends für die Teilnehmer steht bevor: Die Nacht-Rallye. Beide Teams sind ausgestattet mit Jacken, Taschenlampen und allen wichtigen Informationen. Damit die 1. Gruppe Vorsprung gewinnt, rauchen die Köpfe der 2. über einem Wörter-Ratespiel, das der 1. Gruppe bei Rückkehr bevorsteht. Die während der Rallye und beim Wörterraten erzielten Punkte ver-raten, welche Gruppe zuerst Ge-

winne wählen darf. Nach Aufbau des Nachtlagers und gemeinsamem Abendlied wird es rasch still.

Am nächsten Morgen geht es spannend weiter mit der Frage: wen stelle ich dar? Die Kinder im Saal beäugen aufmerksam den ‚vor der Tür‘ mit Kopfbedeckung, Kleidungsstücken und Gegenständen zu einem Beruf ausgestatteten Teilnehmer. Pfiffig, flink und unter viel Gelächter erschallen die Bezeichnungen. ‚Rätsel raten‘ ist zuweilen knifflig, – macht den Kindern aber viel Spaß. Die sie abholenden Eltern erhaschen vermutlich noch einige der letzten ‚Darbietungen‘ von einzelnen oder mehreren Kindern in Wort und Gesang. Was sie wohl daheim alles zu berichten hatten ...?

köb  **bv.**
Katholische öffentliche Bücherei

Kontakt, Text und Bild:

Marianne Hermey,
KÖB St. Hubertus und Raphael,
Töpferstr. 55, 45136 Essen,
[www.st-lambertus-essen.de/
5476.html](http://www.st-lambertus-essen.de/5476.html)

Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika

Ulrike Fink

Borro-Rezension

Wann kommen Mama und Papa endlich wieder? Eine wichtige Frage für den siebenjährigen Joscha, der für kurze Zeit allein auf seine fünfjährige Schwester Marie aufpassen soll. Zu allem Übel ist draußen auch noch denkbar schlechtes Wetter: Regen und Wind machen die unheimlichsten Geräusche. Als es dann vernehmlich an die Fensterscheibe klopft, können die beiden Kinder kaum glauben, wer da vor ihrem Haus steht. Elefant Abuu ist aus dem Zoo geflohen und möchte heim zur Familie in Afrika. Allein kann er das nicht schaffen, und so machen sich die beiden Kinder mutig gemeinsam mit ihm auf den Weg. Nicht ohne vorher ein wenig Proviant in den Rucksack gepackt zu haben und einen Globus, denn wo Afrika liegt, das wissen Joscha und Marie nicht so genau.

Es wird eine lange Reise über schneebedeckte Berge, am Fluss entlang, durchs tiefe Meer, wo sie sich beinahe verloren hätten, durch die Hitze einer Wüste und mittenhinein in einen wilden Dschungel. Am Schluss hat Abuu seine Familie gefunden und Marie und Joschi eine Menge neuer Freunde.

Wie alle guten Kinderbuchabenteuer endet auch dieses im heimischen Kinderzimmer, und natürlich sind die Eltern wieder da. War das alles nur ein Traum? Wer weiß das schon? Oliver Scherz ist ein wirklich begnadeter Erzähler. Das wird jeder merken, der aus diesem wunderbar abwechslungsreich illustrierten Kinderbuch vorliest. Kurze Sätze und viele Dialoge helfen dabei, aus der liebenswerten Geschichte für Leser, Vorleser und Zuhörer ein fröhliches Abenteuer zu machen.
Rezensentin: Angelika Rockenbach

Zur Arbeit mit dem Buch

Was haben die Schrecken der Nacht, ein entlaufener Elefant, eine abenteuerliche Reise mit Familie zu tun? Ich selbst habe nur bei Licht geschlafen und verstehe gut die Ängste mancher Kinder. Fragen Sie die Kinder bevor Sie loslesen: *Habt Ihr im Dunklen auch Angst?*



Oliver Scherz
Thienemann Verlag, 2014,
398210

Fürchtet Ihr Euch vor den Schatten und den Geräuschen, die am Tage gar nicht auffallen? Dann leiten Sie über zu dem Geschwisterpaar, welches an diesem Abend allein zu Haus ist. Verwandeln Sie die Schatten und Geräusche der Nacht in eine **Abenteuergeschichte**.

Weiter geht's, am Ende des ersten Kapitels steht die Frage: *Wer hatte schon mal Heimweh? Könnt Ihr den Elefanten verstehen? In welchen Ländern ward Ihr schon? Und wer weiß wo Afrika liegt?* Daraus können sich verschiedene Gesprächsrichtungen entwickeln, nehmen Sie die Fäden auf und spinnen Sie mit den Kindern eigene Geschichten, über: **Reisen, Tiere oder auch über das Helfen**.

Im 2. Kapitel Abuu wird das Thema Elfenbein angeschnitten: „Kein lebender Elefant ...“ werden alle Kinder verstehen. Fragen Sie die Kinder: *Kennt Ihr Elfenbein und was man damit macht, wo es herkommt?* Sagen Sie, dass es wahr ist, was Abuu andeutet. Werden die Kinder auch wütend wie Marie? Erklären Sie, dass **Tierschützer** versuchen, auf die Tiere aufzupassen und Wilderer bestraft werden. Dass aber nicht nur Geldgier, sondern auch Aberglaube dazu führen. Dass der Tierbestand dadurch bedroht ist. Sensibilisieren Sie die Kinder für das Thema.

3. Kapitel: Ist der Bär so, weil er einsam ist? *Könnt Ihr den Bären verstehen? War von Euch auch mal jemand ganz allein und hat sich einsam gefühlt? War wütend und traurig zugleich? Was habt Ihr dann gemacht? Was tröstet Euch?*

In den nächsten beiden Kapiteln geht es weiter **durch Schnee übers Gebirge**. Hier bieten sich Fragen an wie: *Wer ist schon mal Schlitten gefahren? Wer kann vielleicht Ski fahren? Wer kennt eine Schneeballschlacht? Wer hat im Schnee einen Engel gemalt?* (Sie wissen schon: auf den Rücken legen und mit den Armen wedeln.) Aber auch Fragen zu Gebirge: *In welchen Gebirgen ward Ihr schon?*

Welche Berge habt Ihr bestiegen? Fragen Sie nach Wandertouren, Hüttenbesteigungen oder Almwanderungen der Familien. Oder sprechen Sie über die Tiere der Gebirge: Wer von Euch kennt eine Gams? Habt Ihr vielleicht ein Murmeltier gesehen?

Und weiter: „bis zum Meer ist es höchstens **noch ein halbes Land** ...“ Wer kennt einen Globus, eine Karte oder google maps? Findet Ihr Euch zurecht auf einer Karte? Vielleicht kennen die Kinder eher das Navi im Auto der Eltern. Erklären Sie den Kindern, dass es wichtig ist, auch ohne diese Hilfsmittel den Weg zu finden. Sprechen Sie über die vier Himmelsrichtungen oder über das Moos an den Baumstämmen (ist immer auf der Nordseite). Kennen die Kinder: Im Osten geht die Sonne auf, im Süden nimmt sie ihren Lauf, im Westen wird sie untergehen, im Norden ist sie nie zu sehen! Und nachts kann man die Sternbilder zur Orientierung nutzen. Die Sterne am „Karren“ des Sternbildes Großer Wagen zeigen auf den Polarstern, der uns sagt wo Norden ist (mit den Augen einer Linie nach oben folgen bis man auf einen besonders hellen Stern stößt).

Auf S. 50 startet die Passage mit einer **Familiengeschichte**: Durch die Dürre zur Wanderung durch ein enges Tal gezwungen, werden sie dort mit hungrigen Löwen konfrontiert. Aber der Schutz der Familie und die Weisheit der alten Leitkuh verhindert einen Kampf. Wer kennt solche Situationen? Vielleicht nicht nur in der Familie, sondern im Freundeskreis? Könnt Ihr Euch vorstellen Konflikte mit Worten statt mit kämpfen und streiten zu lösen?


Ein Kapitel (S. 57) übers **Meer**: Seid Ihr mal mit einem Schiff oder Boot gefahren? Auf einem See? Auf dem Meer? Was wisst Ihr über das Meer? Kennt Ihr die Tiere, die hier aufgezählt werden? Und nachdem Abuu mit der Krake ins Meer gestürzt ist, lesen Sie gleich das anschließende Kapitel (S.66), damit die Kinder wissen, alles wird gut.

Einer **Wüste** kann man nicht trauen, steht auf S.73. Also ich mag die Wüste, es ist still dort und man kann die Sterne sehen, weil sie nicht verunreinigt ist mit

Licht. Kennt Ihr die Sternbilder, die Milchstraße? Wisst Ihr was eine Fata Morgana ist? Was gibt es in einer Oase? Wieso können Kamele so lange ohne Wasser auskommen? Wie entstehen die Dünen? Weiß einer von Euch, warum es Wanderdünen heißt? Wo überall auf dieser Welt gibt es Wüsten?

Im **Dschungel** (S. 82) spricht sich alles schnell herum, das wissen wir seit dem Dschungelbuch. Wer lebt im Dschungel? Wie hoch, meint Ihr, sind die Bäume? Unser Wald und der Dschungel – erzählt von den Unterschieden. Was fällt Euch ein? Weiter geht es in die **Steppe** (S. 90): Wer lebt in der Steppe? Jedes Tier hat seinen Bereich, sein Territorium. Was bedeutet das? Auch Eure Haustiere haben ihre Reviere. Hunde markieren ihres beim Gassi gehen und Katzen markieren auf ihren Streifzügen. Und, wer von Euch hat aufgepasst? Erkennt Ihr die Geschichte wieder? Es ist die Elefanten-Familiengeschichte, die Abuu den Geschwistern erzählt hat (von S. 50).

Jeder braucht seine **Familie** (S. 97): Abuu findet seine Herde. Tiere haben ihre Art sich zu erkennen. Wie erkennt Ihr Eure Familienmitglieder? Riecht Ihr Mama's Parfüm oder Papa's Rasierwasser? Kaut der Bruder vielleicht immer Kaugummi? Und die Schwester riecht nach Babyöl? Mein Vater hatte immer einen besonders festen Schritt, den haben wir schon auf der Treppe erkannt.

Sie können mit den Kindern auch über den **Familienstammbaum** sprechen. Über Tanten und Onkels, Kusinen und Vettern. Wo sie leben, wo sie herkommen. Dazu gibt es ein anderes wunderbares Buch, zu dem ich eine Arbeitshilfe für die BiblioTheke geschrieben habe: Jakob & das Rote Buch, BiblioTheke 1.13, online unter www.borromaeusverein.de/bibliotheke 

Ulrike Fink ist Redakteurin für die Bereiche online&print und Leseförderbeauftragte des Borromäusverein e.V. in Bonn.



Der Internet-Tipp

Mehr Vorlesen, darum geht's auf der Seite. Pures Vorlesen, ohne Werbung oder andere Ablenkungen. In der Titelliste wird ausgewählt, nach dem Anklicken öffnet sich ein Video und es geht direkt los, jede Seite wird aufgeblättert und vorgelesen. Ganz schlicht kommt die Seite daher, ganz konzentriert auf die Titel. Eine kleine Einführung fände ich trotzdem angenehm.

Free heißt auch wirklich ohne jede Kosten oder Anmeldung. Unter Premium hat der User mehr Auswahl, muss aber auch dafür bezahlen. Was bei einem Preis von 14,90€ monatlich erschwinglich ist und kurzfristig auch wieder gekündigt werden kann. Mit rund 20 Buchfilmen zu Büchern aus sechs Verlagen (Stand Oktober 2014) wird Eltern eine Möglichkeit geboten, das eigene Vorlesen zu ergänzen.

Die Seite ist eine nette Alternative, wenn man selbst gerade keine Zeit hat, anders als im Fernsehen geht es hier nur um: Buch ansehen und vorgelesen bekommen. Keine Reizüberflutung und Ablenkung. Auf Facebook kann man die Geschichte der noch jungen Seite, gegründet im August 2013, verfolgen.

www.livingkidsbooks.com

Ihre Ansprechpartner und Kontaktdaten

Borromäusverein e.V.:

Lektorat 0228 7258-401
 Bildung 0228 7258-405
 Redaktion 0228 7258-407
 Leitung 0228 7258-409

Fax 0228 7258-412

E-Mail info@borromaeusverein.de

Internet www.borromaeusverein.de

www.medienprofile.de

köb  **bv.**

Impressum **BiblioTheke – Zeitschrift für katholische Bücherei- und Medienarbeit**

Herausgeber: Borromäusverein e.V. Bonn

Verlag: Borromäusverein e.V.,

Wittelsbacherring 7–9, 53115 Bonn,

Postanschrift: Postfach 1267, 53002 Bonn

ISSN 1864-1725; 29. Jahrgang 2015

Preise: Einzelbezugspreis 5,80 €,

Jahresabo inkl. Porto/Verpackung 20 €;

für Katholische öffentliche Büchereien

gelten besondere Bezugsbedingungen

Layout: Bernward Medien GmbH,

Hildesheim

Druck: Bonifatius Druck GmbH,

Paderborn

Herstellung: gedruckt auf säurefreiem

und chlorfrei gebleichtem Papier

Redaktion:

Gunda Ostermann (verantwortl.)

Ulrike Fink

Der Ausschuss Profil und Kommunikation

steht als beratendes Organ zur Verfügung.

Namentlich gekennzeichnete Artikel

geben nicht unbedingt die Meinung

des Herausgebers wieder.

Beilagenhinweis: Einem Teil der

Ausgabe liegen Informationen einzelner

diözesaner Büchereifachstellen bei.

Postanschrift der Redaktion:

Borromäusverein e.V., **BiblioTheke**,

Wittelsbacherring 7–9, 53115 Bonn,

Telefon 0228 7258-407, Fax 0228 7258-412,

redaktionbit@borromaeusverein.de

Redaktionsschluss:

1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November

Erscheinungsdatum:

1. Woche im Januar, April, Juli, Oktober

© Borromäusverein e.V. Bonn

ClimatePartner^o
 klimaneutral

Druck | ID: 53323-1412-1002

Aachen

Fachstelle für Büchereiarbeit im
Katechetischen Institut
Eupener Str. 132, 52066 Aachen
Tel. 0241 60004-20, -21, -24, -25
fachstelle@bistum-aachen.de
www.fachstelle.kibac.de

Berlin

Fachstelle für Katholische öffentliche
Büchereien im Erzbistum Berlin
Niederwalstr. 8–9, 10117 Berlin
Tel. 030 32684540
Fax 030 326847540
kath.bildungswerk@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de

Essen

Medienforum des Bistums Essen
Zwölfling 14, 45127 Essen
Tel. 0201 2204-274, -275, -285
Fax 0201 2204-272
medienforum@bistum-essen.de
www.bistum-essen.de

Freiburg

Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg,
Fachbereich Kirchliches Büchereiwesen
Landsknechtstraße 4, 79102 Freiburg
Tel. 0761 70862-19, -20, -29, -30, -52
Fax 0761 70862-62
info@nimm-und-lies.de
www.nimm-und-lies.de

Fulda

Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars
Fachstelle für Büchereiarbeit im Bistum
Fulda
Domdechane 4, 36037 Fulda
Tel. 0661 87-564
Fax 0661 87-500
buechereifachstelle@thf-fulda.de
www.bib.thf-fulda.de

Hildesheim

Fachstelle für kirchliche
Büchereiarbeit im Bistum Hildesheim
Domhof 24, 31134 Hildesheim
Tel. 05121 307-880, -883
Fax 05121 307-881
buechereiarbeit@bistum-hildesheim.de
www.bistum-hildesheim.de

Köln

Generalvikariat
Fachstelle Katholische öffentliche Büchereien
Marzellenstraße 32, 50668 Köln
Tel. 0221 1642-1840
Fax 0221 1642-1839
buechereifachstelle@erzbistum-koeln.de
www.erzbistum-koeln.de

Limburg

Fachstelle für Büchereiarbeit
im Bistum Limburg
Bernardusweg 6, 65589 Hadamar
Tel. 06433 887-57, -59, -58, -52
Fax 06433 887-80
fachstelle@bistumlimburg.de
www.lesen.bistumlimburg.de

Mainz

Fachstelle für katholische
Büchereiarbeit im Bistum Mainz
Greibenstraße 24–26, 55116 Mainz
Tel. 06131 253-292
Fax 06131 253-408
buechereiarbeit@bistum-mainz.de
www.bistum-mainz.de/buechereiarbeit

Münster

Bischöfliches Generalvikariat,
Hauptabteilung Seelsorge, Referat Büchereien
Rosenstr. 16, 48143 Münster
Tel. 0251 495-6062
Fax 0251 495-6081
buechereien@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de

Osnabrück

Fachstelle für Katholische
öffentliche Büchereien
in der Diözese Osnabrück
Domhof 12, 49716 Meppen
Tel. 05931 912147
Fax 05931 912146
koeb@bistum-os.de
www.bistum.net/koeb

Paderborn

IRUM – Institut für Religionspädagogik
und Medienarbeit im Erzbistum Paderborn
– Büchereifachstelle –
Am Stadelhof 10, 33098 Paderborn
Tel. 05251 125-1916, -1917, -1918
Fax 05251 125-1929
buechereifachstelle@erzbistum-paderborn.de
www.irum.de

Rottenburg-Stuttgart

Fachstelle Katholische Büchereiarbeit
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Jahnstr. 32, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 9791-2719
Fax 0711 9791-2744
buechereiarbeit@bo.drs.de
www.fachstelle-medien.de

Speyer

Fachstelle für Katholische öffentliche
Büchereien im Bistum Speyer
Große Pfaffengasse 13, 67346 Speyer
Tel. 06232 102184
Fax 06232 102188
buechereifachstelle@bistum-speyer.de
http://cms.bistum-speyer.de/buechereifachstelle

Trier








Bischöfliches Generalvikariat, Strategiebereich 3:
Kommunikation und Medien, Arbeitsbereich
Medienkompetenz/Büchereiarbeit
Hinter dem Dom 6, 54290 Trier
Tel. 0651 7105-259
Fax 0651 7105-520
buechereiarbeit@bgv-trier.de
www.bistum-trier.de

Gästebuch

Bibliotheken waren für mich schon immer besondere Alltags-Orte, weil sie zwei essentielle Bedürfnisse befriedigen: Sie bieten die Möglichkeit, intensiv ganz individuelle Interessens-Spuren zu verfolgen – das aber im Rahmen eines gemeinschaftlichen Raumes, in dem Neugierigsein ein kollektives Erlebnis ist.

Henning Bleyl, Preisträger des Publizistenpreises der deutschen Bibliotheken 2014

Rundlauf

 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>
 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>	 <input type="checkbox"/>